

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Band: 89 (1944)
Heft: 23

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE

LEHRERZEITUNG

ORGAN DES SCHWEIZERISCHEN LEHRERVEREINS

89. Jahrgang No. 23
9. Juni 1944

Beilagen ● 6 mal jährlich: Das Jugendbuch · Pestalozzianum · Zeichnen und Gestalten ● 5 mal jährlich: Erfahrungen im naturwissenschaftlichen Unterricht ● 2 mal monatlich: Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich


Schriftleitung: Beckenhofstrasse 31, Zürich 6 · Postfach Unterstrass, Zürich 15 · Telefon 8 08 95
Administration: Zürich 4, Stauffacherquai 36 · Postfach Hauptpost · Telefon 5 17 40 · Postcheckkonto VIII 889

Erscheint jeden Freitag

lebendiges Französisch!
SPRACH-AKADEMIE
RÜEGG
Ferien-Kurse LAUSANNE Diplom-Kurse

für die
Oberstufe

LY
Hochprägung



Heintze & Blankertz
BERLIN

BAHNHOF BUFFET BERN

Der Treffpunkt des reisenden Publikums

Der neue Pächter: F. E. Krähenbühl-Kammermann

Die Universalmappe



vereinigt viele Vorteile auch
für den Lehrer. Sie hilft über-
sichtliche Ordnung halten mit
den Schülerarbeiten (Diktate etc.)

Werner Sprenger
Neugasse 50, St. Gallen, Tel. 3 12 78

Wie das Tüpflein auf das i
so gehört zur **Schulreise** eine Fahrt mit der

Schweizerischen Südostbahn

(elektrischer Betrieb)
Linien: Wädenswil — Einsiedeln
Rapperswil — Biberbrücke — Arth / Goldau

sei es als eine Durchgangsfahrt vom Zürichsee, Zürcher-Oberland
und der Nordostschweiz nach dem Vierwaldstättersee und Tessin
und umgekehrt, oder zum Besuche der nachstehenden lohnenden
Ausflugsziele: Etzel / Einsiedeln — Sihlsee / Steinbach — Spital-
berg / Unteriberg — Käsern — Drusberg / Oberiberg — Ibergereg /
Mythen / Wildspitz usw.

Auskünfte u. Prospekte durch die **Direktion der Schweizerischen
Südostbahn in Wädenswil** — Telefon 95 61 57. P 193 Z

Rolladen, Jalousieladen, Kipp- und Flügel-
Tore für Garagen / Stoffstoren, Rollwände



W. BAUMANN · HORGEN

ZÜRICH
Montage u. Reparaturwerkst.
Grütlistr. 64, Telefon 3 63 82

LUZERN
Maihofstr. 45, Tel. 2 38 75
Platzmonteur Gutknecht

LAUSANNE Le Mimosa
Tél. 3 32 01 Repr. A. Germann,
Chemin des Epinettes 18

MITTEILUNGEN DES SLV SIEHE LETZTE SEITE DES HAUPTBLATTES

➔ **Einsendungen müssen bis spätestens Dienstagvormittag auf dem Sekretariat der «Schweizerischen Lehrzeitung» eintreffen.**

Versammlungen

LEHRERVEREIN ZÜRICH.

- **Lehrerturnverein.** Montag, 12. Juni, 17.45 Uhr, Turnhalle Sihlhölzli: Knabenturnen 2./3. Stufe. Leitung: Dr. Leemann.
- **Lehrerinnen-Turnverein.** Dienstag, 13. Juni, punkt 17.30 Uhr, Turnhalle Sihlhölzli: Eine Stunde Turnen mit Frl. Schärer; nachher gehen wir Wasserratten ins Hallenbad, um uns nach der Anstrengung zu erfrischen. Also: Bei jeder Witterung Badzeug mitnehmen!
- **Lehrerturnverein Limmattal.** Montag, 12. Juni, 17.30 Uhr, Kapell, Zwischenübung: Training, Spiel.
- **Lehrerturnverein Oerlikon und Umgebung.** Montag, 12. Juni, 17.15 Uhr, Turnhalle Liguster, Lektion Knabenturnen 3. Stufe. Spiel. Leitung: Paul Schalech.
- **Pädag. Vereinigung.** Arbeitsgruppe Zeichnen. Dienstag, 20. Juni, 17—19 Uhr, Hohe Promenade, Zimmer 45: Zeichnen in der Sekundarschule, 10. Übung. Leiter: Herr R. Brunner.
- **Arbeitsgemeinschaft Kind und Theater.** Dienstag, 13. Juni, 16 Uhr, zeigt im Schulhaus Letten (Zimmer 19) die 3. Klasse von Herrn Traug. Vogel ihr neuestes Spiel: Sunestraale.
- **Donnerstag, 22. Juni, 16 Uhr,** führt im Schulhaus Aemtler A (Zimmer 75) die 5. Klasse von Lehrer H. Laubacher die «Gerichtsszene» aus «Der kluge Richter» auf.

An die neugegründete **KREISSEKUNDARSCHEULE VORDERPRÄTIGAU** wird auf Beginn des Schuljahres 1944/45 ein tüchtiger

SEKUNDARLEHRER

gesucht. Die Jahresbesoldung beträgt Fr. 5500.— (inklusive Teuerungszulagen). Anmeldungen, unter Beilage von Lebenslauf, Bildungsgang und Schulzeugnissen, sind bis zum **30. Juni 1944** an den Präsidenten des Kreisschulrates, Herr Peter Lietha, Grüşch (Graubünden), zu richten.

Der Kreisschulrat

81

Stellenausschreibung

Die Stelle der Hauseltern des im Laufe dieses Sommers neu zu eröffnenden städtischen Heims für schulpflichtige, schwer erziehbare Mädchen, in Redlikon-Stäfa, wird zur Besetzung durch ein **Lehrer-Ehepaar** ausgeschrieben.

Die Bewerber müssen im Besitze des zürcherischen Lehrer-Wählbarkeitszeugnisses sein. Sie haben sich über ihre spezielle Befähigung in der Lenkung schwer erziehbarer Kinder durch längere entsprechende Praxis auszuweisen. Ferner wird von beiden Ehegatten die Eignung zur selbständigen Leitung eines Heimbetriebes mit 30 Zöglingen verlangt. Der Heimleiter hat sich mit einer Lehrerin in den Schulunterricht zu teilen. Die Jahresbesoldung beträgt je nach Vereinbarung Fr. 3600.— bis Fr. 6300.— zuzüglich Teuerungszulagen nebst freier Station und Pensionsberechtigung. Ueber die Obliegenheiten gibt der 1. Sekretär des Fürsorgeamtes, Selnaustrasse 17, Zürich, Auskunft.

Anmeldungen sind mit Berufsausweisen bis zum 20. Juni 1944 an den Vorstand des Wohlfahrtsamtes zu richten. Persönliche Vorstellung hat nur auf besondere Einladung hin zu erfolgen.

Zürich, den 1. Juni 1944.

Der Vorstand des Wohlfahrtsamtes.

82

— Dienstag, 27. Juni, 16 Uhr, zeigt im Schulhaus Hofacker (Zimmer 26) die 3. Sek.-Klasse von Herrn Hans Maag das Spiel: «Der Montag streikt». — Die Kollegenschaft wird zum Besuche der drei Veranstaltungen freundlichst eingeladen.

Anmerkung: Die Veranstalter würden es sehr begrüßen, wenn die Aufführungen jeweils einer regen, freien Aussprache zu rufen vermöchten.

- **Naturkundliche Vereinigung.** Erste Katzenssee-Exkursion, Samstag, 10. Juni 1944, Besammlung 14.30 Uhr vor dem Restaurant Katzenssee. Die Pflanzenwelt. Leitung: Dr. E. Furrer. Der biologisch interessierten Lehrerschaft ist Gelegenheit geboten, auf verschiedenen Exkursionen das Katzensseegebiet geologisch, botanisch und faunistisch kennenzulernen. Nach den Exkursionen wird jeweils in Kurzreferaten das Wesentliche zusammenfassend dargeboten. Wir erwarten eine zahlreiche Beteiligung.
- **Arbeitsgemeinschaft Zürcher Elementarlehrer.** Donnerstag, 15. Juni, 17.15 Uhr: Fibelverse.

BASELSTADT. Lehrergesangsverein. Samstag, 17. Juni, 14 Uhr, im Hotel «Engel», Liestal: Probe lt. persönl. Einladung. Jahresversammlung. Auszahlung der Reise-Entschädigungen. Noch ausstehende Musikalien (Schubert) abgeben.

— **Lehrerinnenverein «Birsek».** Dienstag, 13. Juni, 17 Uhr. Loogturnhalle Neuwelt.

HINWIL. Lehrerturnverein des Bezirks. Wir turnen nächsten Montag, 12. Juni in der Turnhalle Bubikon: Leichtathletische Übungen 3. Stufe; Spiel.

HORGEN. Lehrerturnverein des Bezirks. Freitag, 16. Juni, 17.30 Uhr, Turnhalle Rotweg, Horgen: Übung, Knabenturnen, Spiel.

MEILEN. Lehrerturnverein. Freitag, 16. Juni, 18 Uhr, in Obermeilen: Turnen, 3. Stufe; Übungen mit dem Medizinball.

— **Schulkapitel.** 2. Kapitelsversammlung, Samstag, 10. Juni 1944, 7.15 Uhr, im Sekundarschulhaus Stäfa. «Der Zeichenunterricht an der Volksschule», Vortrag von Seminarlehrer A. Hess, Küsnacht. «Begutachtung der Geometrielehrmittel in der Sekundarschule», Referent: A. Stocker, Sekundarlehrer, Männedorf. 13.15 Uhr von Hombrechtikon aus: Botanische Exkursion unter Leitung von Herrn Prof. Dr. Däniker.

WINTERTHUR. Arbeitsgemeinschaft für psychologische Beobachtung einzelner Schüler (Leitung Dr. Richard Meili). Freitag, 16. Juni, 17.15 Uhr, im Altstadtschulhaus.

— **Lehrerturnverein.** Montag, 12. Juni, 18 Uhr, Kantonschulturnhalle: **Abteilung 1:** Durcharbeitung des Stoffes für das Mädchenturnen 3. Stufe, Sommersemester. **Abteilung 2:** Leichtathletik und Spiel.

Der neue

GRIF-Fahrplan

ist wieder da!



EULE - Tinten - Extrakt

die führende Marke gibt erstklassige Tinte für Füllhalter und Tintenfass; lichteht, wasserfest, unbegrenzt haltbar. 1 Liter = 20 l fertige Tinte, in Qualität 2aF Fr. 19.20. Muster gratis.

Hersteller: Haft-Schneider, Interlaken

Gust. Rau & Co. Zürich 1

Unt. Mühlesteig 6 **Clichés** Teleph. 31.908

Cours de vacances de langue allemande

organisé par l'Université Commerciale, le Canton et la Ville de St-Gall à l'INSTITUT sur le ROSENBERG, ST-GALL.

Ces cours sont reconnus par le Département Fédéral de l'Intérieur, Berne. 50% de réduction sur Pécolage et sur les tarifs des CFF.

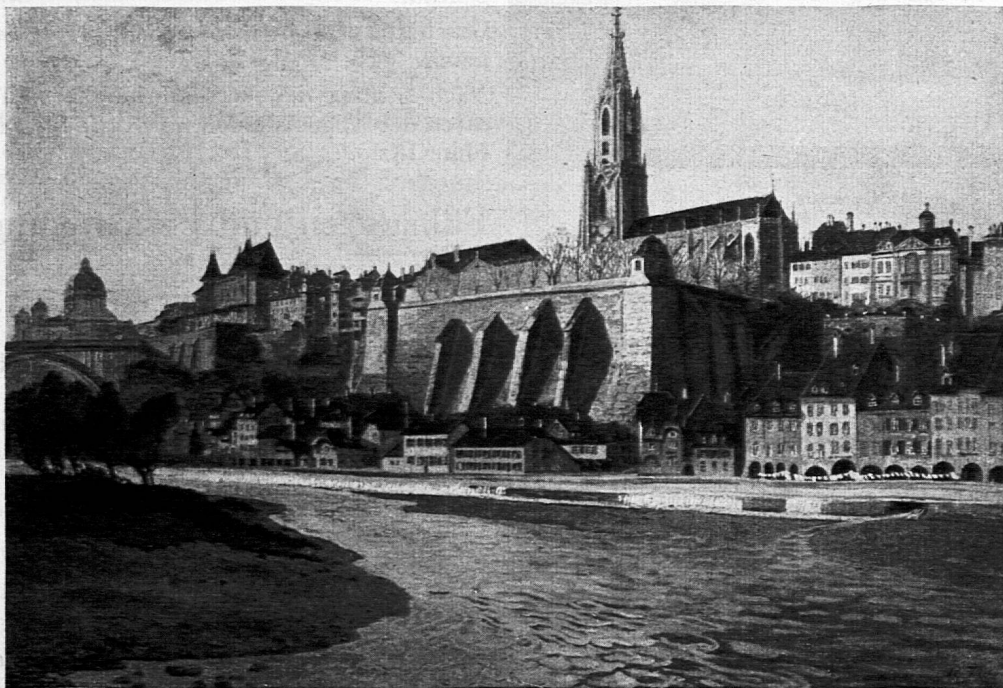
1. **COURS GÉNÉRAL pour maîtres et maîtresses:** (17 juillet au 5 août). Ces cours correspondent, dans leur organisation, aux cours de vacances des universités de la Suisse française et sont destinés aux maîtres et maîtresses de la Suisse française. Promenades et excursions. Prix du cours fr. 50.—; prix réduit fr. 25.—.
2. **COURS SPÉCIAL (pour élèves):** (juillet—septembre). Ces cours sont donnés complètement à part des cours pour maîtres et ont pour but d'approfondir les connaissances théoriques et pratiques des langues. L'après-midi de chaque jour est réservé aux excursions et sports.

Pour de plus amples renseignements sur les deux cours, s'adresser à la Direction des Cours officiels d'allemand: **Institut sur le Rosenberg, St-Gall.** P 631 G

Inhalt: 28. Schweizerischer Lehrertag in Bern — Eine Pestalozzi-Gedenkausgabe — Der Wunsch nach neuen Gewerbeschulhäusern — Zu jedem Bergschulhaus ein Schulgarten — Kantonale Schulnachrichten: Freiburg, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen — Schweizerschule Mailand — SLV

28. Schweizerischer Lehrertag in Bern

vom 8. bis zum 10. Juli 1944



Münster mit Plattform.

An die Abgeordneten, Gäste und übrigen Mitglieder des Schweizerischen Lehrervereins

Unsere Hoffnung vom letzten Jahr, die diesjährige Abgeordneten- und Jahresversammlung im Zeichen des sehnlichst erwarteten Friedens durchführen zu können, hat sich leider nicht erfüllt. Trotzdem haben der Zentralvorstand und das Organisationskomitee in Bern den Plan nicht aufgegeben, im Juli den 28. Schweizerischen Lehrertag abzuhalten. Es wird freilich kein lautes, jubelndes Fest geben, sondern der Besinnung gewidmet sein. Das Thema «Freiheit» ist so zeitgemäss wie je, und die Redner, die sich für die Behandlung dieses Themas zur Verfügung gestellt haben, bürgen für eine würdige Tagung.

Wir laden daher die Kolleginnen und Kollegen von Stadt und Land herzlich ein, dem Rufe unserer Berner Kollegen zu folgen und zahlreich in der Bundesstadt zum 28. Schweizerischen Lehrertag des bald hundertjährigen Schweizerischen Lehrervereins zu erscheinen. Der Zentralvorstand.

An die Lehrerschaft aller Stufen und aller Landesteile

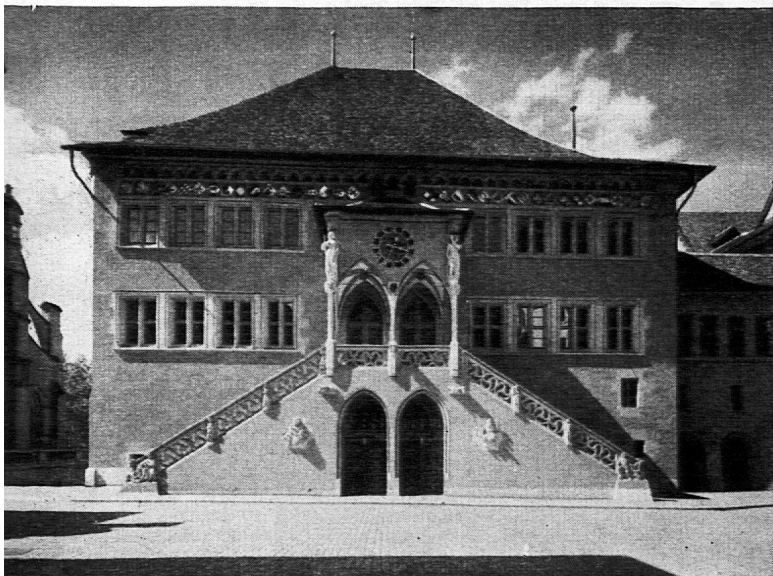
Bern ist bereit, Euch zu empfangen.
Die bernische Lehrerschaft macht sich eine

Ehre daraus, Euch allen aus Ost und West, Nord und Süd unseres freien Landes abwechslungsreiche und besinnliche Tage zu bereiten.

Wir haben dem Rufe des Zentralvorstandes, mitten in schwerer Kriegs- und Notzeit den 28. Schweizerischen Lehrertag zu organisieren, willig und freudigen Herzens Folge geleistet, hoffend, dass auch in Euch allen der Wunsch lebendig geblieben sei, Schulterschluss zu suchen und in froher und zugleich ernster Tagung Gedankenaustausch zu pflegen. Wohl ballen sich je länger je mehr dunkle und schwere Wolken am Horizont auf und nähern sich bedrohlich unserem Lande. Wir glauben aber, das dürfe uns nicht hindern, den Weg zueinander weiterhin zu gehen. Im Gegenteil! Freuen wir uns, dass wir es noch dürfen. Freuen wir uns, dass das freie Wort bei uns noch Geltung hat, und helfen wir alle mit, es uns selbst und unseren Nachfahren ungebrochen zu erhalten.

Die Tagung in Bern mit ihrem Hauptthema «Erziehung zur Freiheit» möchte Anlass bieten, unsere Herzen zu stärken, uns neuerdings einprägsam kundzutun, dass es mehr denn je gilt, das von unseren Vorfahren Errungene zu erhalten und auszubauen.

Kollegen und Kolleginnen, seid uns herzlich willkommen!
Das Organisationskomitee.



Das Rathaus.

Uebersicht über die Veranstaltungen

Freitag, den 7. Juli

20.15 Uhr

Sitzung des Zentralvorstandes
im Rathaus, Zimmer 5.

Samstag, den 8. Juli

09.00 Uhr

Abgeordnetenversammlung der Schweizerischen
Lehrerkrankenkasse
in der Bürgerstube, Kramgasse 14, 2. Stock.

09.00 Uhr

Sitzung der Jugendschriftenkommission
im Gasthof Metropol, 1. Stock, Zeughausgasse 28.

09.30 Uhr

Generalversammlung der Gesellschaft
Schweizerischer Zeichenlehrer
im Städtischen Gymnasium, Kirchenfeld-
strasse 25, Zimmer 128.

10.00 Uhr

Abgeordnetenversammlung des Schweiz.
Vereins für Handarbeit und Schulreform
im Hotel Wächter, Neuengasse 44.

10.30 Uhr

Sitzung der Interkantonalen Oberstufen-
konferenz
im Sitzungszimmer der Schulwarte, Helve-
tiaplatz 2.
Vortrag von *Karl Stieger*, Seminarlehrer,
Rorschach: «Der Unterricht an der Ober-
stufe auf werktätiger Grundlage.»

10.30 Uhr

Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen
Lehrervereins

im Grossratssaal des Berner Rathauses, Rathausplatz 2.

Gesang der *Berner Singbuben* Leitung: *Hugo Keller*
Hebe deine Augen auf F. Mendelssohn
Firnlied (Niklaus Bolt) Hugo Keller
Bärnerbuebe (Ernst Balzli) Hugo Keller
Schweizervolk (Ernst Balzli) Volkmar Andreae

Begrüssung durch den Präsidenten des Kantonalvor-
standes des Bernischen Lehrervereins, *M. Bühler*, Lan-
genthal.

Geschäfte nach besonderer *Einladung* an die Abgeord-
neten.

Nach Schluss der Versammlung gemeinsames *Mittag-*
essen der Abgeordneten im *Kornhauskeller*, Kornhaus-
platz 18.

Führungen und Besichtigungen:

14.30 Uhr

Sammlung je beim Eingang.

- Ausstellung im Kunstmuseum*, Ferdinand-Hodler-
Strasse 12:
Schweizer Malerei und Bildhauerei seit Hodler.
Leiter: P.-D. Dr. *Max Huggler*, Konservator.
Eintritt: Fr. —.50 statt Fr. 1.—.
- Ausstellung in der Kunsthalle*, Helvetiaplatz 1,
Tram Nr. 6:
Berner Volkskunst.
Leiter: *Christian Rubi*.
Eintritt: Fr. —.50 statt Fr. 1.—.
- Ausstellung im Staatsarchiv*, Falkenplatz 4, Tram
Nr. 5:
Dokumente der Freiheit.
Leiter: *Christian Lerch*.
Eintritt frei.
- Naturhistorisches Museum*, Bernastrasse 15, Tram
Nr. 6 bis Helvetiaplatz.
Leiter: Prof. Dr. *Franz Baumann*, Bern.
Eintritt frei.
Heimatemuseum, Wattenwylsammlung, einzigartige
Ausstellung von Grosswild und Tieren der Hei-
mat in ihrer Umgebung.



Kornhauskeller mit Riesenfass.

- e) **Tierpark Dählhölzli**, Tram Nr. 6 bis Helvetiaplatz; von dort Führung durch Schüler.
Leiterin: Frau Dr. *Monika Meyer-Holzapfel*, Verwalterin des Tierparkes.
Eintritt: Vivarium Fr. —.20.
- f) **Besichtigung des Berner Rathauses**, Rathauspl. 2, Trolleybus bis Haltestelle «Rathaus».
Leiter: Regierungsrat *Robert Grimm*, Baudirektor des Kantons Bern.
Eintritt frei.
- g) **Die Ausstellung in der Schulwarte**, Helvetiapl. 2, Tram Nr. 6, ist Samstag und Sonntag geöffnet von 10—12 und 14—17 Uhr.
Eine besondere Führung findet nicht statt.
Zu sehen sind:
1. *Sichtbare Werke des Schweiz. Lehrervereins.*
2. Das Schweizer Buch vom Manuskript bis zum Einband.
Eintritt frei.

Vorträge

- 17.15 Uhr: a) *Kasino Grosser Saal*:
Stadtpräsident *E. Bärtschi*, Schuldirektor der Stadt Bern:
«*Pestalozzis Begriff der Freiheit.*»
Frl. Dr. *Ida Somazzi*, Seminarlehrerin, Bern:
«*Kräfte der Erziehung zur Freiheit.*»
- 17.15 Uhr: b) *Kasino Schützenstube*, 2. Stock, Eingang Herrengasse:
Prof. Dr. *Jean Piaget*, Genf:
«*Education et liberté.*»
- 17.15 Uhr: c) *Kasino Kleiner Saal*, 1. Stock:
Prof. Dr. *C. Sganzi*, Bern:
«*Significato di libertà in educazione.*»
Alfred Keller, Bern:
«*Spirito bernese — scuola bernese.*»
- Nach Schluss der Vorträge Nachtessen in den zugewiesenen Gasthöfen.



Das Kasino.

- h) **Ausstellung von Lehrgängen für Holzbearbeitung** im Foyer des Kasinos, 1. Stock.
Eintritt frei. Samstag und Sonntag.

20.15 Uhr

Unterhaltungsabend im Kursaal Schänzli

Tram Nr. 4 bis Haltestelle «Kursaal».

I. Teil:

- a) **Liedervorträge des Lehrergesangsvereins Bern** unter Leitung von *August Oetiker*, Musikdirektor.
- Serbische und rumänische Volkslieder* für gemischten Chor, gesetzt von *Hans Huber*:
 - Perlenreihen;
 - Die Kranzwinderin;
 - Der Ackerer.
 - Zigeunerlieder* aus Opus 103 für Chor, Soli und Klavierbegleitung, von *Johannes Brahms*.
Solisten: *Erwin Tüller*, Tenor; *Hedi Isenschmid-Krenger*, Sopran.
- b) **Ehre der Arbeit**, eine Bilderfolge von Gedichten, Liedern und Tänzen, zusammengestellt und inszeniert von *Werner Zimmermann*, dargeboten von

17.00 Uhr

Gemeinsame Eröffnung des Lehrtages

im Grossen Saal des Kasinos.

Gesang des Chores der Mädchensekundarschule *Monbijou*.

Leitung: Frau *A. Häberli-Jäcklin*.

- D'Bärnertracht Satz von *A. Oetiker*
- Prière patriotique *J. Dalcroze*
- Terra amata *H. Pestalozzi*
- Lingua materna *R. Cantieni*
- Schweizerland *H. Suter*

Begrüssung durch den Präsidenten des Organisationskomitees, *Fritz Grütter*, Bern. Anschliessend

Schülerinnen und Schülern des 9. Schuljahres der Primarschule Brunnmatt.

Spielleitung: *Werner Zimmermann*.

Leitung des Gesangchors: *Werner Hämmerli*.

1. Bild: Wer den wuchtigen Hammer schwingt.
2. Bild: Wer im Felde mäht die Aehren.
3. Bild: Wer ins Mark der Erde dringt.
4. Bild: Wer von Kunst sich will ernähren.
5. Bild: Erst die Arbeit, dann das Spiel.

II. Teil:

Unterhaltung — Tanz.

Künstlerische Einlagen:

Tänze von Frl. *Suzanne Arbenz*.

Vorträge der *Maisinger*.

Leitung: Kapellmeister *Walter Furrer*.

Zwei Tanzorchester. — Kein Tanzgeld.

Die Festkarte berechtigt zum Eintritt.

Sonntag, den 9. Juli

08.30 Uhr

Hauptveranstaltung im Grossen Kasinosaal

1. **Doppelkonzert** von *J. S. Bach*, gespielt vom Berner Kammerorchester unter Leitung von *Hermann Müller*, Musiklehrer am Seminar Bern-Hofwil.
2. **Eröffnungswort** des Präsidenten des Schweizerischen Lehrervereins, Prof. Dr. *Paul Boesch*, Zürich.
3. **Begrüssung** durch den Ehrenpräsidenten, Regierungsrat Dr. *A. Rudolf*, Erziehungsdirektor des Kantons Bern.
4. **Vortrag von Bundesrat Ernst Nobs:**
„Erziehung zur Freiheit.“
5. **Gemeinsamer Gesang**, mit Orgelbegleitung von *Traugott Jost*, Organist, Bern.

Vaterlands-Hymne

Rufst Du, mein Vaterland,
Sieh uns mit Herz und Hand,
All Dir geweiht!
Heil Dir, Helvetia,
Hast noch der Söhne ja,
Wie sie St. Jakob sah,
Freudvoll zum Streit.

Frei und auf ewig frei,
Sei unser Feldgeschrei,
Hall unser Herz!
Frei lebt, wer sterben kann,
Frei, wer die Heldenbahn,
Steigt als ein Tell hinan,
Nie hinterwärts.

Chant national suisse

O monts indépendants,
Répétez nos accents,
Nos libres chants.
A toi, patrie,
Suisse chérie,
Le sang, la vie,
De tes enfants.

Dieu soutint nos aïeux;
Il nous rendra comme eux
Victorieux.
Vers lui s'élançe
Notre espérance;
La délivrance
Descend des cieux.

Alla patria

Ci chiami, o patria?
Uniti impavidi
Snudiam l'acciar!
Salute, Elvezia!
Tuoi prodi figli
Morat, San Jacopo
Non obliar!

Di guerra il cantico
Dal Reno al Gènero
Sia libertà!
Non teme despoti
Chi morte spregia
Chi duce e specchio
Di Tell si fa.

10.30 Uhr: Abfahrt Bern Hbf. zur

Fellenbergfeier in Hofwil.

Begrüssung durch Dr. *O. Schreyer*, Vorsteher des Unterseminars.

Gedenkrede von Dr. *Arnold Jaggi*, Seminarlehrer, Hofwil-Bern:

«*Emanuel Fellenberg, Gründer von Hofwil.*»

12.10 Uhr: Rückfahrt ab Münchenbuchsee.

Fahrpreis Fr. —.40.

12.30 Uhr: Mittagessen im Kasino, 1. Stock.

15.00 Uhr: Spaziergang durch das Naturschutzgebiet *Elfenau* ins *Lehrerinnenheim Egghölzli*, Wildermettweg 46.

Das *Nachtessen am Sonntag* ist in der Festkarte nicht inbegriffen.

Montag, den 10. Juli

Ausflüge:

a) **Das Berner Bauernhaus.**

Leiter: *Paul Howald*.

Bern ab nach Gasel, Bahnsteig 5: 06.35 Uhr.

Marsch über Mengistorf—Liebewil—Herzwil—Köniz. Marschdauer: 2—3 Stunden.

Bern an: 12.49 Uhr.

Fahrpreis: Fr. 1.—.

b) **Das Emmentaler Bauernhaus.**

Leiter: *Christian Rubi*, Bern.

Bern ab, Bahnst. 4: 06.44 Uhr. Langnau an: 07.22.

Marsch über Dürsrüti nach Unterfrittenbach. (Hangheimet und Höfe im Tal.)

Mittagessen in Ranflüh, nachher Marsch über Rüderswil (Schachenlandschaft, Leuenbergerdenkmal) nach Ramsei.

Ramsei ab: 16.08 Uhr.

Burgdorf ab: 17.22 Uhr nach Bern,
17.49 Uhr nach Olten.

Fahrpreis: Fr. 3.75.

c) **Schloss Jegenstorf, Rudolf-von-Tavel-Stube.**

Leiterin: Frl. *Helene von Lerber*.

Kein Fussmarsch. Beispiel eines bernischen Herrschaftssitzes. Heimatmuseum. Manuskripte Rudolf von Tavels. Trachtenausstellung.

Bern ab: 08.52 Uhr, Bahnhofplatz, vor Hotel

Bern an: 11.58 Uhr. Schweizerhof.

Fahrpreis: Fr. 1.85.

d) **Pflanzen und Vögel des Bielersees.**

Leiter: Dr. *Ed. Frey* und Dr. *W. Keiser*.

Marschdauer: 4—5 Stunden.

Bern Hbf. ab, Bahnsteig 5: 06.38 Uhr.

Von *Ins* Marsch n. Erlach-Heidenweg-*Petersinsel*. Mit Schiff (11.19 Uhr) nach Twann.

Mittagessen im Gasthof zum Bären, Twann.

13.30 Uhr Wanderung in die Twannbachschlucht und zurück durch die Rebberge von Ligerz nach Twann.

Schiff Twann ab: 15.25 Uhr. Aufenthalt in Biel.

Biel ab: 17.00 Uhr. Bern an: 17.30 Uhr.

Fahrpreis: Fr. 4.80.

e) **Fahrt nach Jungfrauoch.**

Leiter: *Christian Rubi*, Bergführer, Wengen.

Bern Hbf. ab, Bahnsteig 2: 06.50 Uhr.

Jungfrauoch an: 11.45 Uhr.

Gelegenheit zum Mittagessen im Berghaus Jungfrauoch zu Fr. 5.50 ohne Wein und Trinkgeld.

Jungfrauoch ab: 14.10 Uhr. Bern an: 18.57 Uhr.

Fahrpreis: Fr. 36.35 statt Fr. 70.35.



Thun mit den Berner Alpen

Organisationskomitee:

- Ehrenpräsident:** Regierungsrat Dr. A. Rudolf, Erziehungsdir. des Kts. Bern.
- Präsident des Organisationskomitees:** Grossrat Fritz Grütter, Lehrer, Bern, Präsident der Sektion Bern-Stadt des Bernischen Lehrervereins.
- Generalsekretär:** Dr. Karl Wyss, Zentralsekretär des Bernischen Lehrervereins, Bahnhofpl. 1, Bern.
- Präsidenten der Unterausschüsse:**
- Finanzkomitee:** Hans Althaus, Sekundarlehrer, Gantrischstrasse 35.
- Empfangskomitee:** Rektor Dr. W. Müri, Cyrostrasse 10.
- Komitee für Unterkunft und Verpflegung:** Ernst Trachsel, Zeichenlehrer, Steinerstrasse 5.
- Komitee für Vorträge und Führungen:** Otto Fahrner, Lehrer, Stokkerenweg 41.

Pressekomitee:

Paul Fink, Lehrer, Redaktor des Berner Schulblattes, Brückfeldstrasse 15.

Unterhaltungskomitee:

Dr. Paul Louis, Lehrer, Schwarzenburgstrasse 60.

Für *Auskunft* und zu *Begleitung* stehen den Teilnehmern Schüler zur Verfügung, welche ihre Schulmützen tragen.

Die Mitglieder des Organisationskomitees und der Unterausschüsse tragen eine rot-schwarze Rosette.

Geschäftsstelle:

Sekretariat des Bernischen Lehrervereins, Bahnhofpl. 1, 5. St. (Lift), Bern, Telefon 2 34 16. Postcheck III 16 521, «Schweiz. Lehrertag 1944 Bern»; Telegr.: Lehrersekretariat Bern, Bahnhofplatz 1.

Quartierbureau:

Samstag, 8. Juli, von 08.00 bis 16.00 Uhr im Burgerspital beim Bahnhof, nachher im Kasino, 1. Stock.



Spiez, an der Lötschberglinie



Wengen mit der Jungfrau

Anmeldung

zum Besuch des 28. Schweizerischen Lehrtages vom 8.—10. Juli 1944 in Bern

Wer die bestimmte Absicht hat, am Lehrtag teilzunehmen, ist gebeten, den Anmeldebogen ¹⁾ sobald als möglich ausgefüllt an das *Sekretariat des Bernischen Lehrervereins, Bahnhofplatz 1, Bern*, zu senden. Da es notwendig ist, frühzeitig zu wissen, wie gross ungefähr die Teilnehmerzahl sein wird, bitten wir um sofortige Anmeldung, auch auf die Gefahr hin, dass dienstliche oder andere Gründe eine Teilnahme verunmöglichen. Eine Abmeldung aus dringlichen Gründen kann jederzeit erfolgen, wird aber so früh als möglich erbeten.

Mit Rücksicht auf die unsicheren Zeitumstände werden die Teilnehmerkarten erst Ende Juni — unter Nachnahme — verschickt.

Für Anmeldungen, die unbegründeterweise nach dem 20. Juni erfolgen, wird ein Zuschlag von Fr. 2.— erhoben.

In der Kolonne «Anmeldung» ist mit einem / anzugeben, was gewünscht wird. Für jede Person ist ein Anmeldeschein einzusenden. Nachbestellungen von Anmeldescheinen sind an das Zentralsekretariat des Bernischen Lehrervereins zu richten (Adresse s. oben). Die Besucher des Schweizerischen Lehrtages werden ausdrücklich auf die Verbilligung der Reise durch *Gesellschaftsfahrkarte* oder *Ferienabonnement* aufmerksam gemacht.

Name des Bestellers:

Beruf:

Wohnort:

Strasse:

Kanton:

I. Unterkunft und Verpflegung

A. Vom 8.—9. Juli:

(Nachtessen, Uebernachten, Frühstück, Trinkgeld inbegriffen.)

	Anmeldung Fr.
a) In Haus ersten Ranges	16.50
b) In Haus mittleren Ranges	13.50
c) In Haus zweiten Ranges	10.50
d) Bei Familien*) (Verpflegung in alkoholfreien Gaststätten)	6.50
e) Massenquartier in Schulhäusern mit Strohsack und zwei Woldecken (Verpflegung im Volkshaus)	4.50
f) Freizimmer ²⁾ für Teilnehmer aus entfernten Gegenden (Verpflegung wie unter d)	4.—

B. Vom 8.—10. Juli:

(Wie unter A, dazu Uebernachten vom 9./10. Juli und Frühstück am 10. Juli.)

a) In Haus ersten Ranges	29.—
b) In Haus mittleren Ranges	24.—

¹⁾ Als Anmeldebogen ist diese Zeitungsseite zu verwenden.
²⁾ Die Zahl dieser Zimmer ist beschränkt. Sie werden in erster Linie den Teilnehmern vorbehalten, die grosse Reiseauslagen haben.

	Anmeldung Fr.
c) In Haus zweiten Ranges	20.—
d) Bei Familien*) (Verpflegung in alkoholfreien Gaststätten)	11.—
e) Massenquartier in Schulhäusern mit Strohsack und zwei Woldecken (Verpflegung im Volkshaus)	7.—
f) Freizimmer*) für Teilnehmer aus entfernten Gegenden (Verpflegung wie unter d)	6.—

Welche andere Möglichkeit (a—f) für Unterkunft und Verpflegung käme für Sie in Betracht, wenn die von Ihnen gewünschte Art ausverkauft wäre? Buchstaben unterstreichen: a—b—c—d—e—f.

C. Mittagessen:

Samstag, den 8. Juli, im Kornhauskeller, ohne Wein und Trinkgeld	6.—
Sonntag, den 9. Juli, im Kasino, ohne Wein und Trinkgeld	5.—

II. Führungen und Besichtigungen

	Fr.
a) Kunstmuseum	—50
b) Kunsthalle	—50
c) Staatsarchiv	—
d) Naturhistorisches Museum	—
e) Tierpark Dählhölzli	—20
f) Rathaus	—

III. Unterhaltungsabend

Samstag, den 8. Juli, um 20.15 Uhr, im Kursaal Schänzli	—
---	---------

IV. Spaziergang ins Lehrerinnenheim

Sonntag, den 9. Juli, nachmittags	—
---	---------

V. Ausflüge

Die Ausflüge finden statt, sobald sich eine genügende Zahl zum Bezug eines Kollektiv-Fahrscheines anmeldet.

Die Teilnehmer an den einzelnen Ausflügen besammeln sich jeweils 20 Minuten vor Abfahrt des Zuges in der Halle des Hauptbahnhofes. Bei schlechtem Wetter fällen sie den Entscheid über Ausführung oder Nichtausführung des Ausfluges selbst. Entscheiden sie sich zur Nichtausführung, so wird ihnen der bezahlte Fahrpreis gegen Abgabe des Abschnittes der Festkarte zurückvergütet.

	Fahrpreis Fr.
a) Das Berner Bauernhaus	1.—
b) Das Emmentaler Bauernhaus	3.75
c) Schloss Jegenstorf	1.85
d) Ins—St. Petersinsel—Twann—Biel	4.80
e) Jungfrauojoch	36.35

Dieser Bestellschein muss in einem Umschlag als verschlossener Brief eingesandt werden an das **Zentralsekretariat des Bernischen Lehrervereins Bern, Bahnhofplatz 1**

Bitte, halten Sie sich an den Termin: **20. Juni**. Sie erleichtern uns damit die Arbeit und helfen mit, dass wir Ihre Wünsche rechtzeitig und zu Ihrer Zufriedenheit ausführen können. *Das Organisationskomitee.*

Eine Pestalozzi-Gedenkausgabe

Es wird jeder Schweizerlehrer einmal den Gedanken erwogen haben, ob nicht eigentlich unter seinen Büchern eine Pestalozzi-Ausgabe zu finden sein sollte, aber zu einer Anschaffung dürfte es nur in seltenen Fällen gekommen sein, zumal in der jüngeren Lehrer- generation. Denn die im Jahre 1902 erschienene, von L. W. Seyffarth veranstaltete zwölfbändige Gesamtausgabe ist längst vergriffen, die seit 1927 im Erscheinen begriffene, von Artur Buchenau, Eduard Spranger und Hans Stettbacher herausgegebene kritische Ausgabe ist für das Budget eines Lehrerhaushaltes kaum erschwinglich, und einige andere, kleinere Ausgaben bieten notgedrungen eine so beschränkte Auswahl oder haben sich zu so tiefgreifenden Kürzungen entschliessen müssen, dass sie das Werk Pestalozzis nicht sehr repräsentativ vertreten.

Nun aber wird auf den 200. Geburtstag Pestalozzis (12. Januar 1946) eine Gedenkausgabe in acht Bänden erscheinen, die gerade in Lehrerkreisen freudig begrüsst werden dürfte, da sie, auch wenn sie nicht das ganze literarische Werk Pestalozzis bringen kann, doch alles Wichtige bringt und alle Seiten des Wirkens Pestalozzis belegt, so dass man an ihrer Hand einen tiefen und unverstellten Blick ins Lebenswerk des Menschenfreundes gewinnt. Der erste Band, der eben erschienen ist (die folgenden Bände sollen im Laufe dieses und des nächsten Jahres herauskommen), lässt erkennen, dass an die Ausgabe alle gewünschte Sorgfalt gewendet worden ist: der Rotapfelverlag (Erlenbach-Zürich) gibt ihr ein sehr würdiges Gewand, und die Prüfung der Textgestaltung erweist, dass hier die pietätvolle Hand eines Mannes am Werke war, der sich seiner Verantwortung wohl bewusst ist.

Der Herausgeber, Dr. Paul Baumgartner, sah sich bei der Frage der Textgestaltung vor schwierige Probleme gestellt, und im Anhang des ersten Bandes legt er für die ganze Ausgabe über die Grundsätze, die er befolgte, Rechenschaft ab. Er konnte sich natürlich nicht (wie die kritische Ausgabe) vorsetzen, den Pestalozzischen Text buchstabengetreu wiederzugeben, da seine Ausgabe Menschen dienen muss, denen der Zugang zu Pestalozzi durch solche Akribie nur versperrt worden wäre. Aber er entschloss sich (und wir wollen ihm dafür besonders dankbar sein!) zu einer wortgetreuen Wiedergabe des Urtextes, ohne jede Kürzung der aufgenommenen Werke und ohne jede Bearbeitung, die nicht im Dienste der Absicht stünde, uns diesen Urtext unmittelbar zugänglich zu machen. Dass auch für eine Uebersetzung in diesem eingeschränkten Sinne manche grundsätzliche Frage zu lösen war, entnimmt man den instruktiven Darlegungen des Herausgebers. Man wird ihm beistimmen, dass es gelten musste, Rechtschreibung und Zeichensetzung zu modernisieren, und wird mit besonderem Vergnügen feststellen, wie liebevoll er besorgt war, alles sprachlich Urtümliche und Mundartliche in der Schreibweise Pestalozzis zu bewahren. Uebershaupt steht man unter dem Eindruck, dass Dr. Baumgartner mit vorbildlicher Hingebung bestrebt war, uns durch genaueste Arbeit möglichst nahe vor Pestalozzis Bildnis zu führen: so wird an allen Ecken und Enden seine schriftstellerische Eigenart deutlich erkennbar, ohne dass wir durch unwesentliche Aeusserlichkeiten befremdet und in der Lektüre gestört würden. Willkommen sind auch die

Sacherklärungen des Anhangs, die manche nützliche Hinweise enthalten und für die Lektüre einen Gewinn bedeuten: sie regen zu besonders aufmerksamem Lesen an und geben über manche kulturgeschichtliche Einzelheit knappen Aufschluss. Schliesslich durchgeht man auch gerne die Worterklärungen: man ersieht aus ihnen, wieviel des (besonders mundartlichen) Wortschatzes Pestalozzis uns — vielfach auch durch den Bedeutungswandel — verloren gegangen ist, und ist ganz froh, bestimmte Wendungen mit Hilfe der den Worterklärungen beigegebenen Seitenverweise im Text bequem auffinden zu können.

Der vorliegende erste Band enthält den Abdruck des ersten und zweiten Teiles von «Lienhard und Gertrud» nach der Fassung des Erstdruckes (1781 und 1783). Der zweite Band wird den dritten und vierten Teil des Werkes bringen. In dieser ersten Fassung tritt das erzählerische Moment noch nicht «hinter den grundsätzlichen und pädagogischen Erörterungen» zurück wie in den späteren Uebersetzungen, und man kann sich fragen, ob es zweckmässig war, heute auf diese erste Form des Werkes zu greifen. Ich halte dafür, dass nichts geeigneter sein konnte, als die Wiedergabe der Urform von «Lienhard und Gertrud», innerhalb der Auswahl von Pestalozzis Werken erkennen zu lassen, einen wie weiten und mühsamen Weg Pestalozzi bis zum letzten Ausbau seiner Ideen zu gehen hatte. Die erste Gestalt seiner schweizerischen Dorfgeschichte hat ihm nicht nur auf ihrem literarischen Siegeszug zur Anerkennung seines Namens verholfen, sie markiert auch (neben der «Abendstunde eines Einsiedlers», die aber stilistisch für sich steht) den Ausgangspunkt seines schriftstellerischen Schaffens. Wer nach der Lektüre aller acht Bände wieder zum ersten greifen wird, wird erkennen, in wie mancher Hinsicht in Pestalozzis Streben Wandlungen eingetreten sind, und wie wenig richtig es ist, im literarischen Zeugnis vom «Neuhof» das entscheidende Testament des Erziehers erblicken zu wollen.

Gerade die pädagogischen Auffassungen Pestalozzis treten uns hier gewissermassen noch als Keimlinge entgegen, denen der Zeitgenosse nicht ansehen konnte, was daraus werden sollte. Um so reizvoller ist es für uns, in dieser Baumschule Umschau zu halten. Mag auch die erzählerische Form des Werkes veraltet, mögen die geschilderten Zustände glücklicherweise überholt sein: allenthalben spüren wir die Anfänge, manchmal in wundervoll kräftigen Formulierungen, und allenthalben spüren wir den Menschen, der in seinem dunkeln Drange des rechten Weges sich wohl bewusst ist, aber erst nach Ueberwindung unendlicher Widerstände zur vollen Klarheit geführt werden wird. Und es ist ja nicht ein Beliebiger, den wir hier auf seinen ersten entscheidenden Schritten in die literarische Arena begleiten. Wir spüren die Macht seiner Persönlichkeit schon hier, wir geraten in ihren Bann und erliegen ihr, und vielleicht ist diese Erfahrung der schönste Gewinn aus der erneuten Lektüre der Erfassung von «Lienhard und Gertrud»: dass alle seit anderthalb Jahrhunderten eingetretenen Wandlungen der Formen menschlichen Lebens nicht vermögen, die Wirkung eines von tiefster Leidenschaft getragenen Menschen zu beeinträchtigen. Sie durchschlägt alle Isolatoren, und wie ehemals ist uns heute Pestalozzi eine Mahnung und ein Aufruf, dem wir nicht ausweichen können.

Carl Günther.

Der Wunsch nach neuen Gewerbeschulhäusern

Beiträge vom Bundesrat vorläufig abgelehnt.

In der Märzsession hatte Nationalrat Meier-Olten (freisinnig) die folgende Kleine Anfrage eingereicht:

«Der obligatorische berufliche Unterricht hat sich seit der Annahme des Bundesgesetzes über die berufliche Ausbildung vom 26. Juni 1930 sehr rasch entwickelt und bereits beste Resultate gezeigt. Mit der notwendigen Zusammenfassung vieler Berufsschulen auf grössere Gemeinden konnten endlich auch eigentliche Fachlehrer in vermehrter Masse Verwendung finden. In den letzten Jahren hat aber die Zahl der Berufs-Schüler sehr stark zugenommen, ebenso gross ist auch das Interesse für die Fach- und Weiterbildungskurse in den meisten Berufen des Gewerbes. Leider konnten in vielen Städten die Unterrichtsräume der vermehrten Schülerzahl und den Anforderungen der Neuzeit an Unterrichtsmaterial nicht mehr angepasst werden. So erweisen sich heute viele provisorische Gewerbeschulhäuser als *viel zu klein, veraltet und unzuweckmässig* eingerichtet. Da aber ganz gewiss in der Nachkriegszeit an Handwerk und Gewerbe im Konkurrenzkampfe die allergrossen Anforderungen gestellt werden, so müssen mit Unterstützung der zuständigen Behörden die heute bestehenden Uebelstände möglichst rasch beseitigt werden, dies um so mehr, da einige fortschrittliche und gewerbefreundliche Städte bereit sind, die entsprechenden Baupläne vorzubereiten und auch zu verwirklichen.

Ist deshalb der Bundesrat, in Kenntnis der dringenden Notwendigkeit, in der Lage, die Art. 50 e und 51 e des Bundesgesetzes in Kraft zu setzen, um somit durch die im Gesetze vorgesehenen Beiträge den betreffenden Gemeinden die Neubauten von Gewerbeschulhäusern zu ermöglichen?»

Der Bundesrat hat am 2. Juni die folgende abschlägige Antwort erteilt:

«Die Art. 50, lit. e, und 51, lit. e, über die Bewilligung von Bundesbeiträgen an Neu- und Erweiterungsbauten, die der beruflichen Ausbildung dienen, wurden seinerzeit aus finanziellen Gründen nicht gleichzeitig mit den übrigen Bestimmungen des Bundesgesetzes über die berufliche Ausbildung auf Anfang 1933 in Kraft gesetzt.

Seither hat sich die Finanzlage des Bundes namentlich infolge der ausserordentlichen Aufwendungen für die Landesverteidigung noch ganz wesentlich verschlechtert. An eine Erhöhung des Kredites für das berufliche Bildungswesen zum Zwecke der Ausrichtung von Bundesbeiträgen an Neu- und Erweiterungsbauten ist daher noch nicht zu denken. Diese *Zurückhaltung* kann um so eher verantwortet werden, als die Möglichkeit besteht, im Falle des Eintrittes grösserer Arbeitslosigkeit Projekte für öffentliche Bauten, darunter auch Berufsschulbauten, aus Arbeitsbeschaffungskrediten des Bundes zu subventionieren. Solange keine Arbeitslosigkeit herrscht, wäre es nicht angezeigt, den Bau von Berufsschulen durch Beiträge des Bundes zu fördern.»

W. v. G.

Zu jedem Bergschulhaus ein Schulgarten

Der Mehranbau und damit die Selbstversorgung haben auch im Ackerbau in Berglagen manche grundlegende Aenderung zur Folge gehabt, und im Zusammenhange mit dem Gemüsebau, auch in ausgesprochenen Berglagen, kommt der Schulgartenbewegung vermehrte Bedeutung zu. Nicht allein, dass Buben und Mädchen ihren Heimatboden lieber gewinnen, oder dass durch Selbstversorgung mit Gemüse auch die Ernährungsweise gesünder wird; auch für das Erproben von Sorten für Berglagen erfüllt der Schulgarten in Berggegenden eine wichtige Aufgabe. Vor dem Kriege importierte bekanntlich die Schweiz ihre Gemüsesämereien zum grössten Teil. Was aber in Dänemark oder Holland gut gedieh, eignete sich noch nicht unbedingt für unsere Böden, am wenigsten für Berglagen.

Seit einiger Zeit sind auch in der Schweiz erfolgreiche Gemüsezüchter am Werk, um unsern Verhältnissen angepasste Sorten herauszuzüchten. Gut bewährt haben sich u. a. die Kohlrabisorten von Roggli, der Lauch Plainpalais, Thurner-Kabis und Toffen-Kohl, Landfrauen-Bohnen. Gewiss liesse sich noch manche Sorte von kurzer Vegetationsdauer heranzüchten, doch kann man dem Kleinpflanzer in Berglagen nicht zumuten, mit neuen Sorten Versuche zu machen. Hier könnten die Schulgärten in die Lücke treten.

Weitgehend hängt der Erfolg eines Schulgartens vom Lehrer ab.

Gewöhnlich werden die Ortslehrer von bewährten Gartenbaulehrerinnen und -lehrern mit ihrer neuen Aufgabe vertraut gemacht und in den einzelnen Schulgemeinden Gemüsebaukurse abgehalten. Zu den 33 Gemeinden, die im Berner Oberland Schulgartenunterricht besitzen, meldeten sich in den Jahren 1942/1943 17 weitere. Diese Zahlen zeigen deutlich, *wie gross der Wunsch nach Schulgärten ist*, aber auch hier können die Berggemeinden ohne finanzielle Unterstützung von dritter Seite ihre Pläne nicht verwirklichen. Ihnen die nötige finanzielle Unterstützung zu verschaffen, ist das Ziel der im Juni von der «*Berghilfe*» zugunsten der Hilfe für Berggegenden unternommenen Sammlung, die hiemit warm empfohlen sei.

Regina Wiedmer.

(*Berghilfe*)-Sammlung, Postcheck VIII 32443, Zch.)

Kantonale Schulnachrichten

Freiburg.

Die Konferenz des VI. Inspektoratskreises, die am 16. Mai 1944 im Reformierten Schulhaus in Fryburg stattfand, versammelt jeweils die Lehrerschaft, die zugleich die Sektion Freiburg des SLV bildet. Somit haben wir jährlich zweimal Gelegenheit, uns zu treffen und auszusprechen. Eingeleitet wurde die Versammlung durch einen Jahresrückblick von Herrn Inspektor E. Gutknecht, der in kurzen Zügen das verflossene Schuljahr an uns vorüberziehen liess. Trotz vieler unvorhergesehener Schwierigkeiten im Schulbetrieb, kann das Jahr als ein recht normales bezeichnet werden. An die vielen Stellvertretungen während des Aktivdienstes sind wir heute gewohnt. Lehrer und Behörden sind froh, wenn wenigstens die nötige Zahl der Schulhalbtage gehalten werden kann. Herr Inspektor dankte der Lehrerschaft des VI. Kreises und den vielen Stellvertretern für ihre treue, oft schwierige Arbeit am Kinde.

Als Hauptreferent sprach Herr Kollege Hans Fürst, Ried, über das Thema: «Was hat uns Pestalozzi noch zu sagen?» Wir freuten uns, dass einer der unsrigen, und gerade Hans Fürst, dessen Feder bestens bekannt ist, sich an dieses, heute sehr dankbare Thema heranwagte. Er hat sich der gestellten Aufgabe sehr gut entledigt. Es gelang ihm, Pestalozzi aus seinen Werken nicht nur als Schulmann, sondern vielmehr als Hausvater, als grosser Kenner der kindlichen Seele, und besonders als Menschenfreund zu zeichnen. Die Verherrlichung der Wohnstube ist nie besser am Platze als heute, wo man mit allen Mitteln die Familien am Sonntag aus der Wohnstube herauszieht, wo man der Mutter alle möglichen Aufgaben aufbürdet, nur ja nicht ihre nobelste Pflicht lässt. Manch einer musste sich im stillen fragen: «Handeln wir heute wirklich

nach Pestalozzischen Grundätzen, oder zitieren wir sie nur?» Wir sind heute leider weit davon entfernt, diesen allgemein gültigen Ideen nur einigermaßen gerecht zu werden.

Der Zentralgedanke der Lehre Pestalozzis: «Die Mutter soll die Kinder lehren», muss wieder mehr aufleben, wenn der Geist der Liebe unser Geschlecht erfassen soll. Was haben wir heute mehr nötig, als dass die Menschen sich gegenseitig lieben, verstehen und helfen! Der Krieg schlägt allen diesen schönen und guten Ideen brutal ins Gesicht. Schulreformer sind am Werke, unsere Schulen in die Friedenszeit hinüber zu retten! Möge es uns allen gelingen, was gut ist zu behalten und alles andere über Bord zu werfen.

Wir sind Kollege Hans Fürst für seine wackere Arbeit recht dankbar und wünschen, seine Worte seien auf guten Boden gefallen. Beim gemeinsamen Mittagessen in der «Charmettes» richtete auch Herr Nationalrat Meyer einige Worte der Anerkennung an die Lehrerschaft. So klang die wohlgelungene Konferenz des VI. Kreises aus, und jeder ging neu gestärkt an seine alltägliche Arbeit. A. H.

Luzern.

In einer gut besuchten Versammlung des Städtischen Lehrervereins wurde vorletzten Freitag nach rascher Erledigung der wohlvorbereiteten Vereinsgeschäfte der bisherige vortreffliche Präsident, Sekundarlehrer *Richard Zimpfer*, für eine neue Amtsdauer mit starkem Beifall bestätigt.

Rücktritte lagen mehrere vor: Vizepräsident Dr. Schütz demissionierte wegen Ueberlastung (er ist jetzt Rektor der Städtischen Töcherschule), Aktuar Dr. Lutz ist nach Bern gewählt worden, der Stadt seiner Jugend. Weitere Demissionen lagen vor von verschiedenen Schulhausvertretern: den Kollegen Karl Wolff, Gewerbelehrer, und Peter Hunkeler.

Der neue Vorstand setzt sich ausser dem Präsidenten nun aus den folgenden Mitgliedern zusammen: Vizepräsident: Dr. Heinrich Wolff; Aktuar: Friedrich Frey; Kassier: Friedrich Wyss — engerer Vorstand — sowie den Schulhausvertretern W. Halder, J. Bühler, Jos. Reinhart und dem Vertreter der Pensionierten, Leo Brun.

An Stelle eines Vortrages wurden 3 Diskussions-themen aufgestellt: 1. Die Turnausbildung der Lehrer, welche Turnunterricht erteilen; 2. Der Stand der Pensionierung, und 3. Die Elternzeitschrift «Der Schulbote».

Zum ersten wurde lobend hervorgehoben, dass der Vorstand bzw. der Präsident durch die Uebernahme der Organisation der 18 minimalen Pflichtturnstunden die Schaffung eines neuen Vereins und Apparates ersparte. Der kantonale Turninspektor liess sein höchstes Lob über die gediegene und mustergültige Durchführung der neuen Vorschriften durch die Stadtschullehrer mitteilen. In der Diskussion wurde bekanntgegeben, dass Lehrern, die wegen Militärdienst an den Uebungen verhindert sind, diese angerechnet werden, wenn sie es rechtzeitig mitteilen.

In bezug auf die Pensionierung wurde festgestellt, dass der zugehörige Text der kantonalen Gesetzgebung Unklarheiten enthält, auf welche die Behörden bei einer Revision hinzuweisen seien.

Mit dem «Schulboten» hat sich die Stadt eine Elternzeitschrift geschaffen, die mit 3 Nummern im Jahr jetzt den 4. Jahrgang läuft und den Fiskus gar nichts kostet. Eine Redaktionskommission besorgt im

Auftrage der Direktion des Schulwesens den Text. Es gehören ihr an: Sekundarlehrer R. Zwimpfer als Präsident, sodann Hans Frei, Frl. E. Pagani, Dr. M. Simmen und Moritz Tröndle, städtischer Berufsberater. * *

Für den *Kantonalen Luzerner Lehrergesangsverein*, dessen geistliches Liederkonzert diesen Frühling in Hochdorf einen starken Eindruck hinterliess, wirbt im Luzerner Schulblatt Sekundarlehrer F. Jenny um weitere tüchtige Sänger und um Beiträge. Die erheblichen Auslagen des Chors und der Mitglieder, die aus dem ganzen Kanton zusammenströmen, bedürfen der Unterstützung durch weitere Kreise, damit die bei jedem Auftreten mit hervorragender Leistung überzeugende Sängerschar weiterwirken kann. Einen Beitrag hat das Erziehungsdepartement in Aussicht gestellt. Dirigent ist der bekannte Komponist und Stifskapellmeister J. B. Hilber, Präsident Lehrer Hans Meyerhans in Reiden. * *

Schaffhausen.

Am 21. Mai fand die Ersatzwahl für den beim Bombardement vom 1. April verunglückten Erziehungsdirektor Dr. Gustav Schoch statt. Zum Nachfolger wurde der Bruder des Verstorbenen, Dr. jur. Kurt Schoch, geb. 1904, mit 7380 Stimmen gewählt. Sein sozialistischer Gegenkandidat, Arbeitersekretär E. Illi, erreichte 4550 Stimmen. Wie anzunehmen war, wird der neugewählte Regierungsrat die Erziehungsdirektion übernehmen, daneben noch die Gewerbe- und Militärdirektion.

Regierungsrat Dr. K. Schoch ist in Schleithelm aufgewachsen und hat dort die Elementar- und Realschule besucht. An der humanistischen Abteilung der Schaffhauser Kantonsschule bestand er die Maturität und doktorierte an der juristischen Fakultät der Universität Zürich. Dank seiner Herkunft kennt der neue Erziehungsdirektor die Schule der Schaffhauser Landschaft, mit der er durch seinen Wohnort Schleithelm auch heute noch verbunden bleibt. Als ehemaligem Gymnasiast wird ihm aber auch eine fortschrittliche Entwicklung der Schaffhauser Kantonsschule am Herzen liegen. Der kantonale Lehrerverein, dem die Lehrer aller Schulstufen fast vollzählig angehören, bringt dem neuen Chef des Erziehungswesens das vollste Vertrauen entgegen. Die Nachkriegszeit wird auch der Schule mit grossen Problemen aufwarten, die nur in engster Zusammenarbeit zwischen Lehrerschaft und Behörden gelöst werden können. Regierungsrat Dr. K. Schoch tritt sein neues Amt auf Ende Juni an. hg.m.

St. Gallen.

Flawil. Die St. Gallische Sekundarlehrer-Konferenz hat wiederum unter durch viele Einberufungen erschwerenden Umständen ihre obligatorischen *Kreis-konferenzen* organisiert und zum Teil schon durchgeführt.

Samstag, den 20. Mai besuchten die Mitglieder des Kreises *St. Gallen-Rorschach* die Eidgenössische Materialprüfungs- und Versuchsanstalt in St. Gallen. Ein kurzes Einführungsreferat von Direktor Dr. Engeler bereitete auf den lehrreichen Rundgang durch die vielen Räume des einer wichtigen volkswirtschaftlichen Aufgabe dienenden Institutes vor.

Die Konferenz *Toggenburg-Wil-Gossau*, der sich als Gäste die H. H. Erziehungsrat Dr. Hangartner, Bezirksschulratspräsident Truniger, Schulpräsident Dr. Bann-

wart, Pfleger Frei und Redaktor Klingler anschlossen, liess sich durch den best ausgewiesenen Lokalhistoriker, Sekundarlehrer *Karl Ehrat*, durch *Alt-Wil* führen. St. Peter mit der schönen alten Kapelle und dem prächtigen Altargemälde, St. Katharina, die renovierte Stadtkirche (deren Innenausstattung zu lebhaften Meinungsäusserungen reizte), der reich geschnitzte Gerichtssaal und das im stolzen Hof untergebrachte Ortsmuseum sind wahre Perlen der einst so wehrhaften Stadt, deren Nordfront in ihrer starken Geschlossenheit einen imposanten Eindruck erweckt. — Der Vorsitzende, *Hans Schawalder*, Niederuzwil, verdankte die ausgezeichnete, auf intensivem Quellenstudium beruhende Führung des geschichtskundigen Kollegen und freute sich mit dem ganzen Kreise, dass sich Herr Ehrat bereit erklärte, seine Kräfte zur Herausgabe einer Lokalgeschichte Wils zur Verfügung zu stellen, wenn das notwendige Interesse geweckt und die realen Grundlagen geschaffen werden können. — Der Heimatgeschichte im engern Sinne werden in der Folgezeit Exkursionen auf die verschiedenen Burghügel der Umgebung neue Förderung verleihen.

An der Kreiskonferenz *Sargans-Gaster-See* wird am 20. Juni Kollege *Moritz Müller* aus Wallenstadt über «Die Förderung der Sprechfertigkeit beim Sekundarschüler» sprechen.

Ende August erst kann der Kreis *Rheintal-Werdenberg* tagen. Kollege *Hans Caviezel*, Buchs, wird dabei ein Referat halten über «Sinn und Zweck einer richtigen Aussprache».

Die Kreiskonferenzen erfüllen ihren Zweck aufs beste und bringen die Kollegen des Kantons in zwangloser Aussprache über ihre mannigfaltige Arbeit einander näher. S.

Schweizerschule Mailand

Der soeben erschienene Bericht über die Schweizerschule Mailand umfasst die Zeit vom September 1942 bis Ende des Schuljahres 1943. Es ist ein stürmisch bewegter Abschnitt in den Annalen der bedeutendsten Schweizerschule im Ausland. Schon die Zahlen geben ein aufschlussreiches Bild. Am 15. September 1942 begann der Unterricht mit 336 eingeschriebenen Schülern, dabei hatten die Aufnahmegesuche von weiteren 50 Schülern wegen Platzmangel nicht berücksichtigt werden können; am Ende des Schuljahres zählte man noch 88 Schüler, 47 Knaben und 41 Mädchen, 248 Schüler, d. h. mehr als zwei Drittel hatten mithin die Schule verlassen.

Schwere Tage waren über die Schweizerschule Mailand hereingebrochen. Voller Hoffnungen hatten Direktor und Lehrer den Unterricht aufgenommen; trotz der verschärften Lage auf dem Lebensmittelmarkt funktionierte auch die Schulküche noch ganz befriedigend. Da wurde Mailand Samstag, den 24. Oktober 1942 zum erstenmal bei Tage aus der Luft angegriffen. Wohl erlitt das Schulhaus nur unbedeutende Schäden, allein das eine Bombardement hatte katastrophale Folgen. Die Schülerzahl nahm sehr rasch ab. Am 27. und 28. Oktober blieb die Schule geschlossen, da weitere Angriffe zu befürchten waren. Am 29. Oktober erschienen nur noch 126 Schüler; im Laufe der folgenden Woche stieg die Zahl nochmals bis auf 185, ging jedoch nach einem langen Tagesalarm wieder auf 110 zurück. In der zweiten Novemberhälfte schwankte sie zwischen 70 und 60, anfangs Dezember

wurde auf Anordnung der Schulbehörden der Unterricht in ganz Mailand geschlossen.

Die Ferien sollten bis zum 15. Februar dauern. Die Zeit wurde dazu benutzt, um die Schule neu zu organisieren. Damit die Verbindung mit den Schülern nicht verloren ging, musste vor allem ermittelt werden, wohin sie sich überall geflüchtet hatten. Auf Grund der einlaufenden Antworten ergab sich, dass es wohl möglich sein würde, eine grössere Anzahl von Schülern je in Varenna, Como, Varese und Mailand zusammenzubringen. In diesem Sinne wurde ein neuer Stundenplan mit entsprechender Verteilung der Lehrkräfte aufgestellt. Da erlitt in der Nacht vor dem Wiederbeginn des Unterrichts die Stadt einen zweiten Angriff, der bedeutend schwerer war als derjenige vom Oktober. Das Schulhaus kam auch diesmal noch glimpflich davon und wies nur eine Anzahl zerbrochener Fensterscheiben und andere kleinere Schäden auf. Aber für die in Mailand vorgesehene Gruppe fanden sich nur noch 6 Schüler, so dass der Gedanke an eine Weiterführung des Unterrichtes am Sitz der Schule selbst fallen gelassen werden musste. Doch hoffte die Direktion, spätestens im Herbst, nach den grossen Sommerferien, den Unterricht auch in Mailand wieder aufnehmen zu können. Da wurde Mitte August die Stadt von vier weiteren Luftangriffen heimgesucht, welche die bereits vorangegangenen an Wucht noch bedeutend übertrafen. Diesmal wurde auch das neue Schulhaus an der Via Appiani, das erst vier Jahre vorher eingeweiht worden war und als eines der schönsten in ganz Italien galt, schwer beschädigt. Eine grosse Bombe fiel direkt vor dem Eingang nieder und zerstörte einen Teil der Vorderfront mit der Wohnung des Schulabwartes, eine zweite platzte dicht hinter dem Gebäude, wodurch die westlichen Schulzimmer in Mitleidenschaft gezogen wurden.

«Ich werde den trostlosen Anblick nie vergessen, der sich mir bot, als ich am frühen Morgen nach dem nächtlichen Angriff die Unglücksstätte besah, wo drei Frauen, auf den Trümmern des Haupteingangs sitzend, still vor sich hinweinten. Ein gemeinsames Werk, das in jahrelangem Bemühen vom Schulrat mit Hilfe der ganzen Kolonie und der Heimat aufgebaut worden war, schien für immer zerstört», schreibt Schulratspräsident Dr. Wolf.

Diese Geschehnisse stellten den Vorstand vor schwerwiegende Entscheidungen. Da die Dezentralisation und die dadurch bedingte Bildung von örtlich weit auseinanderliegenden Schulgruppen notwendigerweise eine starke finanzielle Belastung zur Folge haben musste, erhob sich die Frage, ob es nicht ratsam wäre, die Schule überhaupt zu schliessen. Der Schulrat beschloss jedoch einmütig, den Unterricht weiterführen zu lassen. Er ging dabei von der Ueberlegung aus, dass die Schulorganisation im Interesse der Heimat um jeden Preis aufrechterhalten werden müsse, damit bei Wiederkehr normaler Verhältnisse der Unterricht ohne weiteres im erforderlichen Umfange wieder aufgenommen werden könne.

Er hatte ferner zu entscheiden, ob er es trotz des prekären Kassabestandes verantworten könne, eine neue Zahlungsverpflichtung von annähernd 200 000 Lire einzugehen, um das Schulgebäude und die Fahrhabe bei der eben gegründeten «Mutua svizzera» gegen Kriegsschäden versichern zu können. Die ebenfalls in dieser Frage nach langer Beratung einmütig beschlossene positive Stellungnahme hat sich als wohlbegrün-

det erwiesen, da wenige Tage nach Abschluss des Versicherungsvertrages das Schulhaus schwer beschädigt wurde.

Wenn auch die unmittelbaren Kriegsschäden dank dieser Massnahme zum grössten Teil gedeckt sind — das gesamte in den Kellerräumen in Sicherheit gebrachte Schulmaterial ist unversehrt —, so steht die Schweizerschule Mailand doch vor grossen finanziellen Schwierigkeiten. Die stark zurückgegangene Schülerzahl bedingte einen sehr starken Rückgang der Einnahmen. Die Ausgaben jedoch erhöhten sich, weil die Miete von Lokalen, die Reisespesen usw. neue Unkosten mit sich brachten. Dazu kam die bedeutende Versicherungssumme, sodann war bereits anfangs des Jahres dem Lehrkörper eine angemessene Besoldungserhöhung gewährt worden. Es brauchte den Optimismus und die Verantwortungsfreude von Auslandsschweizern, um das schöne Werk in so mutiger Weise weiterzuführen.

Für die Lehrer bedeutete die Dezentralisation eine grosse Mehrbelastung. Sie mussten anstrengende Reisen, bisweilen primitive Unterkunftsbedingungen und viele andere Unzulänglichkeiten auf sich nehmen. Sie wurden zu Wanderlehrern und lernten die Freuden des Reisens in Kriegszeiten in überfüllten Zügen bis zur Genüge kennen, hatten sie doch wöchentlich zusammen über 4000km abzufahren. Da auch die meisten Schüler eine beschwerliche Reise, sei es auf der Bahn, auf dem Schiff, mit dem Rad oder zu Fuss auf sich nehmen mussten, wurde der Unterricht auf 4 Tage in der Woche beschränkt. Es ist klar, dass in diesen kleinen Schulen, wo immer einige Klassen zusammengelegt werden mussten, bei der reduzierten Unterrichtszeit nicht mehr das geleistet werden konnte wie früher in Mailand. Aber es kam vor allem darauf an, die Verbindung mit den Schülern nicht zu verlieren. Aus diesem Grunde wurden auch, wenigstens für die wichtigsten Fächer, für alle Klassen wöchentliche Programme ausgearbeitet, die denjenigen Schülern zugeschickt wurden, die keine der Gruppen besuchen konnten. Die von diesen Schülern eingeschickten gelösten Aufgaben wurden von den Lehrern korrigiert und ihnen wieder zugestellt. Der Schulrat und der Lehrkörper waren fest entschlossen, auf alle Fälle durchzuhalten und die Schule auf irgend eine Weise weiterzuführen und waren gerne bereit, alle erforderlichen Opfer auf sich zu nehmen. Besonders zu erwähnen ist, dass verschiedene Schweizerfamilien Lehrer oder Lehrerinnen bereitwillig aufnahmen und ihnen dauernd oder an bestimmten Wochentagen kostenlos Unterkunft und Kost in ihrem Heim boten.

Grosse Opfer brachten auch die Mitglieder des Schulrates. Da sie gezwungen waren, auswärts Wohnungen zu beziehen und vielfach ihre Geschäfte verlegt hatten, konnten die Beratungen nicht mehr wie üblich am Abend abgehalten, sondern mussten auf die Tagesstunden verlegt werden, was im Hinblick auf die äusserst schwierigen Reiseverhältnisse und die ohnehin schon knapp bemessene Arbeitszeit für alle eine sehr grosse Belastung darstellte. Der Ueberlegung Rechnung tragend, dass das grosse Zeitgeschehen im Interesse der Heimat von allen selbstlos ausharren auf ihren Posten und vermehrte Opferwilligkeit erfordert, haben jedoch viele Mitglieder des Schulvorstandes darauf verzichtet, auf ihren berechtigten Rücktrittsgesuchen zu bestehen,

und nur so ist es möglich geworden, jedem Einzelnen auf Grund seiner langjährigen Erfahrung ein selbständiges Wirkungsfeld zuzuweisen, wie das die Dezentralisierung der Schule mit ihren Zweigstellen und deren lokalen Problemen, sowie die allgemeine Arbeitsanhäufung zwangsweise bedingte. Schulratspräsident Dr. Wolf, der sich zusammen mit Direktor Otto Voelke schon anlässlich des Schulhausbaues mit grosser Energie für die Durchführung des Werkes eingesetzt hatte und jetzt, in schwierigster Zeit, mannhafte auf seinem keineswegs leichten Posten ausharrt, schliesst seinen Bericht mit den Worten: «Mehr als zuvor sind wir heute auf die spontane Opferbereitschaft der bemittelten Angehörigen unserer Kolonie angewiesen, welche durch freiwillige Zuwendungen nicht nur der Schule selbst einen grossen Dienst erweisen, sondern damit auch ihr patriotisches Zusammengehörigkeitsgefühl und ihre eidgenössische Solidarität beweisen, deren Symbol das Haus an der Via Appiani ist, das heute zwar leer steht und nur für Sitzungszwecke der einzelnen Vereine und als Verteilungsstelle für Lebensmittel des Roten Kreuzes dient, das aber hoffentlich bald wieder von einer frohen Kinderschar belebt sein wird, die dort mit Hilfe aller zu pflichtbewussten Bürgern und zukünftigen Pionieren der Heimat erzogen werden.»

Die Schweizerschule Mailand und ihre Lehrer, von denen Direktor Otto Voelke, Dr. Bartoli und Fräulein Erhardt nun schon seit 25 Jahren an der aus bescheidenen Anfängen hervorgegangenen Schule wirken, dürfen der tatkräftigen Unterstützung der Heimat versichert sein.

P.

Kurse

Ausschreibung von Turnkursen.

Der Schweiz. Turnlehrerverein veranstaltet im Auftrage des Eidg. Militärdepartementes im Sommer 1944 in der deutschen Schweiz folgende Kurse:

1. **Zentralkurs für Knabenturnen**: 17.—21. Juli. Kursorte: Biel und Zürich. Die Teilnehmer für die Zentralkurse werden vom Schweiz. Turnlehrerverein und den kantonalen Erziehungsbehörden eingeladen.
2. **Kurs für Knabenturnen II./III. Stufe**: 24. Juli bis 5. Aug. Ort: Roggwil.
3. **Kurs für Geländeturnen, Spiel und Schwimmen II./III. Stufe**: 31. Juli bis 5. August. Ort: Baden.
4. **Kurs für Mädchenturnen II./III. Stufe**: 24. Juli bis 5. Aug. Ort: Brugg.
5. **Kurs für Mädchenturnen III./IV. Stufe**: 24. Juli bis 5. August. Ort: Burgdorf.

Einführungskurse für das Mädchenturnen:

6. Kurs I./II. Stufe: 7.—12. August in Uster.
7. Kurs I./II. Stufe: 7.—12. August in Langenthal.
8. Kurs für Lehrschwester vom 7.—12. August in Langenthal.

Bemerkungen für alle Kurse:

An den Kursen können nur patentierte Lehrer und Lehrerinnen und Kandidaten für das Sekundarlehramt teilnehmen. Wer sich zu einem Kurse meldet, ist verpflichtet, den Kurs mitzumachen. Abmeldungen kurz vor Kursbeginn sollten nicht vorkommen. Wer schon gleiche Kurse besucht hat, wird erst nach Berücksichtigung aller anderen Angemeldeten aufgeboten.

Als Entschädigung werden ausgerichtet: Taggeld von Fr. 6.—, Nachtgeld Fr. 4.—, sowie die Reiseauslagen III. Klasse auf der kürzesten Strecke. Wer am Abend ohne Beeinträchtigung der Kursarbeit nach Hause reisen kann, erhält kein Nachtgeld, dafür aber die Reisespesen.

Die Anmeldungen müssen enthalten: Name, Vorname, Beruf, Geburtsjahr, Schulort, Schulklasse und genaue Adresse. Im weiteren ist anzugeben, was für Kurse bisher besucht wurden.

Die Anmeldungen für die Kurse sind bis 20. Juni zu richten an: *F. Müllener*, Bellevuestrasse 420, *Zollikofen*, Bern. Wir bitten,

möglichst viele Kollegen und Kolleginnen auf unsere Kurse aufmerksam zu machen.

Für die Technische Kommission:
Der Präsident: *F. Müllemer*.

Italienisch-Ferienkurs.

18. Juli bis 8. August im Lehrerseminar Locarno.

Phonetik, Lektüre, Grammatik, Texterklärungen; Vorlesungen über Literatur, Archäologie und Kunst, Geschichte des Tessins; Exkursionen; fakultativer Kurs für Korrespondenz, Spezialkurs für Studierende der romanischen Sprachen. Kursgeld 20 Fr. Das ausführliche Kursprogramm ist erhältlich bei der Direktion des Lehrerseminars Locarno.

Kurs in alpiner Botanik.

Das Geobotanische Forschungsinstitut Rübel in Zürich beabsichtigt, unter Leitung von Dr. W. Lüdi, vom 17.—26. Juli 1944 einen Einführungskurs in die Flora und Vegetation unserer Alpen zu veranstalten in Form einer Reise durch die Berner Alpen vom Thunersee über die Faulhornkette, die Kleine Scheidegg, das Jungfraujoch, Eggishorn, Aletschwaldreservat und Belalp ins Rhonetal. Interessenten können sich zur Entgegennahme des Kursprogrammes und weiterer Auskunft an das Geobotanische Forschungsinstitut Rübel, Zürichbergstrasse 38, wenden. Der Anmeldungstermin ist auf den 25. Juni festgesetzt.

Schweizerischer Lehrerverein

Sekretariat: Beckenhofstrasse 31, Zürich; Telephon 8 08 95
Schweiz. Lehrerverein Telephon 6 11 05
Postadresse: Postfach Unterstrass Zürich 15

28. Schweizerischer Lehrertag in Bern.

In dieser Nummer der SLZ ist der Anmeldeschein für den Lehrertag veröffentlicht mit der Bitte, ihn bis zum 20. Juni ausgefüllt an das Organisations-Komitee in Bern zu senden.

Die *Abgeordneten* der Sektionen sowie die Mitglieder des *Zentralvorstands*, die *Kommissionspräsidenten* und die *Gäste* des SLV, die die Teilnehmerkarte für den 8. und 9. Juli durch ihre Sektionspräsidenten, bzw. durch das Sekretariat des SLV zugestellt erhalten werden, werden hiemit ersucht, diesen Anmeldeschein ebenfalls einzusenden, aber nur die Angaben betr. Führungen am Samstagnachmittag und Exkursionen vom Montag auszufüllen. Zum Namen ist aber hinzuzufügen, in welcher Eigenschaft (als Abgeordneter der Sektion X, Mitglied des ZV, Redaktor, Gast) er am Lehrertag erscheinen wird.

An alle kantonalen *Erziehungsdirektoren* richteten wir gemäss Beschluss des Zentralvorstandes ein Schreiben, worin wir sie ersuchten, auch ihrerseits in ihnen gutscheinender Weise auf den 28. Schweizerischen Lehrertag aufmerksam zu machen und durch Gewährung eines angemessenen Beitrages die Lehrerschaft zur Teilnahme am Lehrertag zu ermuntern und so die Reise nach Bern auch dem entfernt wohnenden Lehrer etwas zu erleichtern. Da am 8. Juli noch nicht überall die Ferien beginnen, drückten wir in dem Schreiben ferner die Hoffnung aus, dass die zuständigen Schulbehörden denjenigen Lehrern, welche den Lehrertag zu besuchen wünschen, auf gestelltes Gesuch hin Urlaub gewähren.

Auf die Einladung des Zentralvorstandes an den h. Bundesrat erhielten wir vom Chef des Eidg. Departements des Innern, Herrn *Bundesrat Etter*, die Mitteilung, dass er an der Tagung vom 9. Juli teilnehmen werde. Wir wissen die hohe Ehre gebührend zu schätzen.

Der Präsident des SLV:
Dr. Paul Boesch.

Schweizerische Lehrerkrankenkasse (SLKK).

Sitzung der Krankenkassen-Kommission Samstag, den 20. Mai 1944, in Zürich.

Vorsitz: Präsident Hans Müller, Brugg. Anwesend: 11 Mitglieder, ferner als Gäste der Zentralpräsident des SLV und der Präsident der Rechnungsprüfungskommission. Entschuldigt abwesend: 2 Mitglieder.

In seinem Eröffnungswort erinnert der Vorsitzende an das erfreuliche Anwachsen der nun seit 25 Jahren bestehenden Kasse, deren Mitgliederzahl von 1009 (1919) auf 4331 gestiegen ist. Im vergangenen Vereinsjahr konnten dem SLV durch erfolgreiche Werbeaktionen rund 100 neue Mitglieder zugeführt werden. Der verstorbenen Gründer und Förderer F. Fritschi, J. Kupper und E. Graf wird besonders ehrend gedacht.

Jahresbericht und Jahresrechnung werden dem Vorstand unter Verdankung abgenommen. Sollten im laufenden Vereinsjahre weitere Erhöhungen für Arztkosten, Spitalpflege usw. übernommen werden müssen, wird der Vorschlag unmöglich mehr die schöne Höhe von Fr. 19 350.— erreichen. F. Wacker, Biel, verdankt namens der Rechnungsprüfungskommission die fehlerfreie Buchführung und erwähnt die am Hauptsitze der Zürcher Kantonalbank vorgenommene Einsichtnahme in die dort befindlichen Vermögenswerte.

Es wird beschlossen, dem Emil-Graf-Fonds (Krankenhilfsfonds) aus dem Reinvermögen den Betrag von Fr. 4000.— zu überweisen.

Die diesjährige Delegiertenversammlung wird in Verbindung mit dem 28. Schweizerischen Lehrertag am 8. Juli in Bern stattfinden.

Zufolge der auffallend gestiegenen Ausgaben für Unfälle erhält der Vorstand den Auftrag, zuhanden der nächsten Kommissionssitzung einen zweckdienlichen Antrag vorzubereiten. E.

Stiftung der Kur- und Wanderstationen.

Jetzt ist auch die *Deutsche Buch-Gemeinschaft* unserem Bücherdienst angeschlossen!

Unsere Mitglieder können durch die unterzeichnete Geschäftsstelle die bekannten, gediegenen Halblederbände zu Mitgliederpreisen beziehen. Ebenso vermitteln wir die schönen Tempelklassiker-Halbleder-Ausgaben. Katalog, bzw. Auswahlliste sind bei der unterzeichneten Geschäftsstelle zu beziehen.

Wer selbst Mitglied der *Deutschen Buch-Gemeinschaft*, einer in der Schweiz seit über 20 Jahren eingeführten, rein literarischen Organisation, werden will, ist gebeten, die Anmeldung an unsere Geschäftsstelle zu richten. Dadurch wird für die Stiftung eine Gutschrift im Wert eines Auswahlbandes erwirkt.

Wer der DGB als Mitglied beitrifft, verpflichtet sich, pro Quartal mindestens einen Auswahlband nach freier Wahl zu beziehen. Eintritt jederzeit, keine Nebenspesen. Minimaldauer der Mitgliedschaft 1 Jahr. Im Beitrag inbegriffen die literarische Monatszeitschrift «Die Lesestunde». Werbematerial kostenlos. Eingetragene Mitglieder werden von der DBG direkt ab Zürich bedient!

Geschäftsstelle der Kur- und Wanderstationen:
Frau *Cl. Müller-Walt*, Au (Rheintal).

Kleine Mitteilungen

Vom Pilatus (2132 m ü. M.).

Der Pilatus gehört unbestritten zu den schönsten Bergen der Welt. Als Ausflugsziel bietet er Vorteile wie nicht gleich ein anderer Berg. Eine allen modernen Anforderungen gewachsene Zahnradbahn führt von Alpnachstad in abwechslungsreicher Fahrt hinauf zum Gipfel. Die Rundschau ist einzigartig und wird jedem Pilatusbesucher unvergesslich bleiben. Eine ganze Reihe von schönen Aussichtspunkten lassen sich ohne allzu grosse Mühe erreichen. Im schönen, gutgeführten Hotel Pilatus-Kulm finden die Gäste alles, was für ihr leibliches Wohl benötigt wird. Im Berghaus Bellevue bietet sich auch den Reisenden mit bescheidensten Kassen und besonders auch Schulen und Jugendlichen ein Nachtquartier.

Connaissions-nous les uns les autres!

Einander kennen lernen -

Was könnte diesem heute besonders wichtigen Ziel besser dienen als die

Ferienkurse an der Universität Neuchâtel

mit Uebungen und Exkursionen.

Ferienkurs I: 17. Juli bis 8. August 1944

Ferienkurs II: 9. August bis 31. August 1944

Billetvergünstigungen für alle Kursteilnehmer;
beträchtliche Reduktion der Einschreibgebühren
für Schweizer.

Programme, Prospekt, Auskunft durch:
LE SECRETARIAT DE L'UNIVERSITE
DE NEUCHATEL

Besuchen Sie Neuchâtel mit seinen vielfältigen Studienmöglichkeiten, mit seinen einzigartigen Wanderzielen, mit seinen idealen Gelegenheiten zur Betätigung aller Sportarten.

Pestalozzianum Zürich Beckenhofstraße 31/35

Ausstellung bis Mitte September 1944:

Die Ausbildung der Arbeitslehrerin im Kanton Zürich.

Entwicklung des Arbeitsschulwesens / Ausbildung der Arbeitslehrerin / Vorbildung / Zeichnen / Webstube / Theoretische Fächer / Hauswirtschaft / Handarbeit / Methodisch-pädagogische Ausbildung.

Oeffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10—12 und 14—18 Uhr (Sonntags bis 17 Uhr), Montag geschlossen. Eintritt frei. Primarschüler haben in Begleitung Erwachsener Zutritt.

Lehrproben im Herrschaftshaus.

Mittwoch, 14. Juni, 14.30 Uhr:

Flicker im Haushalt.

Haustöchter-Klasse an der Gewerbeschule Zürich.
Dora Leissing, Gewerbeschule Zürich, Hausw. Abteilung.

Samstag, 17. Juni, 14.30 Uhr:

Wäsche der Oberstufe der Volksschule und der Fortbildungsschule.

Arbeitslehrerinnenkurs II, Luise Bänninger, Lehrerin für Handarbeit am Arbeitslehrerinnenkurs Zürich.

Anmerkung: Beginn des Arbeitsschulunterrichtes im Kanton Zürich in der 3. Primarklasse = 1. Klasse der Arbeitsschule.

Sonntag, 11. Juni, 10.30 Uhr:

Führung durch die Ausstellung.

Schulfunk

13. Juni: Der bernische Grosse Rat tagt. In einer Hörfolge schildert Schulinspektor E. Aebersold, Ittigen bei Bern, die Tätigkeit des Grossen Rates und gibt damit einen Einblick in das parlamentarische Leben überhaupt, wie es sich in den Kantonsräten abspielt.

15. Juni: «Wie machet's denn die Zimmerlüt?» In einer musikalischen Sendung schildert Hermann Leeb, Zürich, das Lied der Arbeit, wie es als Klang der Arbeit, Gesang zur Arbeit und Lied von der Arbeit im Volkslied überliefert wurde.

Jahresberichte

1. Jahrbuch der katholischen Jugendverbände der Schweiz 1943. VKJO, Verband katholischer Jugendorganisationen der Schweiz; AKWJ, Arbeitsgemeinschaft katholischer weiblicher Jugend.

Jahresbericht 1942/43 der Schweizerischen Stiftung Pro Juventute.

Schweizerischer Verein der Freunde des jungen Mannes, Jahresbericht 1942/43.

Schweizer Mustermesse Basel. Jahres- und Messebericht 1943. Volkshochschule des Kantons Zürich. 23. Jahresbericht 1942/43. Bericht über das Erziehungswesen des Kantons Thurgau im Schuljahr 1942/43. Bericht für die Mitglieder der thurgauischen Schulsynode 1943.

Casoja, Lenzerheidesee. Volksbildungsheim für Mädchen. Jahresbericht 1943.

Pro Infirmis. Jahresbericht 1943.

Landeskirchlicher Fürsorgedienst für Jugendliche im Welschland. 9. Jahresbericht vom 1. Oktober 1942 bis 30. September 1943.

Sparkasse der Stadt Zürich. 139. Rechnung 1943.

Schweiz. Kaufm. Stellenvermittlung. 14. Jahresbericht 1943.

Heilpädagogische Beobachtungsstation Bethlehem, Wangen bei Olten. 14. Jahresbericht 1943.

Kantonales Technikum Biel. 54. Jahresbericht 1943/44.



Elichés
SCHWITTER A.G.

ZÜRICH · Stauffacherstrasse 45 · TITANHAUS

Telephon 5 67 35

Da hilft nur



Paracor

Drückt Dich irgendwo der Schuh,
Nimm PARACOR, dann hast Du Ruh.

Erhältlich in
pharmazeutischen Fachgeschäften.

APPLICA S.A. USTER

Vor- und Diplomkurse i. Handel, Verwaltung, Verkehr, Sekretariat, Arztgehilfinnen. - Primar- u. Sekundar-Abteilg. unter staatl. Aufsicht. - Vorbereitg. i. Laborantinnen- u. Hausbeamtinnenschulen, Technikum, Meisterprüf., Maturität. - Stellenvermittlung. - Kursbeginn: März, April, Juni, Sept., Oktober und Jan. - Schulberatg. und Gratisprospekt durch unser Sekretariat Wallgasse 4, Tel. 307 66

Neue Handelsschule Bern



NEUEVILLE am schönen Bielersee
Ecole sup. de commerce

Französischer Ferienkurs: 17. Juli bis 5. August, für Jünglinge und Töchter. Preis Fr. 40.—. Verschiedene Stufen für Sekundarschüler, Handelsschüler, Gymnasiasten. Ausflüge! Wassersport! Auskunft über Programm, Pension u. Logis durch die Direktion. Telephone 871 77. OFA 4421 S



Mitglieder von

Schaffhausen und Umgebung

Obt Solidarität und berücksichtigt bei Euren Einkäufen das gute Schaffhauser Geschäft

**Alkoholfreies Restaurant
Randenburg**

Bahnhofstr. 60, Schaffhausen, Tel. 534 51

Die Gaststätte für jedermann, mit der schönen Freiterrasse. Besonders geeignet für Verpflegungen u. Zwischenverpflegungen von Schulen.



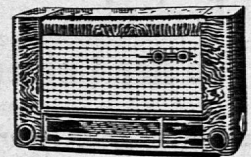
RADIO - FACHGESCHÄFT

F. BORNER

VORDERGASSE 16
SCHAFFHAUSEN
TELEPHON 51215

ausser Geschäftszeit 5 30 32

Besichtigen Sie speziell die neuen Mediato-Modelle.



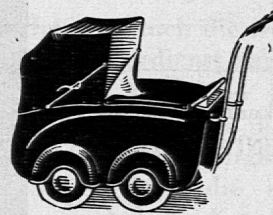
Bernina
Zickzack

Ist die einzige schweizerische Universalnähmaschine

Mehr als 100 verschiedene Nähmöglichkeiten

Alleinvertretung für Schaffhausen:

MAIER-GNIRS Telephone 544 71, Fronwagplatz 25



**Kinder- und Sportwagen
Stubenwagen
Erstlingsbetten**

J. Müller, Neustadt 18

Schaffhausen - Kinderwagen-Spezialgeschäft - Reparaturen prompt

ROBERT EGLI

Vorstadt 43, Telephone 5 11 10



**Offiziersuniformen
und Mäntel**

Möbelhaus Zimmermann & Co.

(vorm. H. Welti)

Vordergasse 30 Schaffhausen Telephone 51825

Wohn- und Schlafzimmereinrichtungen
Einzelmöbel jeder Art Eigene Werkstätte

PFAFF Mein Traum

Bevor Sie eine Nähmaschine kaufen, lassen Sie sich unbedingt diese erstklassige Nähmaschine vorführen! Ihr Entschluss ist dann bald gefasst! Alleinvertreter der Pfaff- und Pfaff-Alpina-Nähmaschinen.

J. Steiger

Bachstrasse, Schaffhausen, Tel. 5 14 77



Hotels, Pensionen und Restaurants

die sich der Lehrerschaft empfehlen

Schulreisen: Rosenstadt RAPPERSWIL

Historisches Stadtbild. Heimatmuseum im **Landenberg**haus. Polnisches Museum im Schloss. Hirschpark auf dem Lindenhof. Seefahrten. Lohnende Wanderungen. Preiswerte Hotels.

Appenzell

Appenzell Hotel Hecht
altbekannt, altbewährt.
Höfl. Empfehlung A. Knechtle

Appenzell Gasthof u. Metzgerei zur KRONE
Telephon 8 73 21 Besitzerin: Familie Fuchs
Gut bürgerlich geführtes Haus. Für Schulen und Vereine bestens empfohlen.

Appenzell Hotel S'ANTIS

Bestgeführtes Haus am Landsgemeindeplatz
● Prima Verpflegung
● Eigene Landwirtschaft
● Bitte Verlangen Sie Prospekte
Mit bester Empfehlung J. Heeb-Signer

Verbringen Sie ihre Ferien in der heimeligen **Pension „Rosenheim“ in Herisau**
Luftkurort. Prima Tisch und genügend. Prospekt. Telephon 52010.

Weissbad Appenzell Gasthof und Metzgerei „GEMSLI“-Bahnhofrest.
Ideales Ausflugsziel für Vereine, Schulen und Gesellschaften. Prima Verpflegung. Mässige Preise. Wunderbarer Garten mit herrlicher Aussicht. Prospekte. Telephon 88107. Mit höflicher Empfehlung: J. KNECHTLI.

Zürich

Gasthof Sternen Samstagern

Tel. 96 02 05. Schönes Ausflugsziel, empfiehlt sich Vereinen und Schulen für gute und reichliche Mittag- und Abendessen. Besitzer **J. Zollinger**

ZOOLOGISCHER GARTEN ZÜRICH 7

Restaurant im Garten (auch alkoholfrei). Kindern und Erwachsenen macht es stets Freude im ZOO. Grosser Tierbestand. Schulen und Vereine ermässigte Preise auf Mittag- und Abendessen, Kaffee u. Tee kompl. etc. Prompte Bedienung. Bitte Prospekte verlangen
Es empfiehlt sich Alex. Schnurrenberger. Telephon 4 25 00

St. Gallen

Auf der Schulreise
nach Rapperswil ins
Bahnhofbuffet SBB

Rasch serviert,
gut bedient
Mässige Preise
Separater Saal
Grosser Garten

Kurgebiet Murg **Passantenhaus „Fischerhütte“ MURGSEE** 1825 m

Spez. Forellenküche, Nachtquartier, 1a Weine. Geöffnet von Pfingsten bis 1. Oktober. Den werten Schulen, Vereinen und Ausflüglern gebe ich hiermit Kenntnis, dass ich die Fischerhütte als Gaststätte und Nachtquartier weiterführe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle Murgsee-Wanderer gut und freundlich zu bedienen und empfehle mich dem ganzen wandernden Volke.
P 900-23 Gl. Der Besitzer: Emil Giger, Quartan

KURHAUS TANNENHEIM FLUMS
1300 m Telephon 83228
Bei bester Verpflegung
von Fr. 7.50 an. Prospekte durch Albin Kurath-Wildhaber

Aargau

Die Schönheiten und die vielen historischen Stätten des
See- und Oberwynthales P 7059 Lz
werden auch Sie entzücken! Ein stets dankbares Ausflugsziel, zu Fuß, per Bahn, per Rad. Prosp. durch **Offiz. Verkehrsbureau Birrwil**. Tel. 64133

Hasenberg – Bremgarten

Wohlen – Hallwilersee Strandbad

Schloß Hallwil – Homberg

OFA 1130 R

Prächtige Ausflugsziele für Schulen und Vereine. Exkursionskarte, Taschensfahrpläne und jede weitere Auskunft durch die **Bahndirektion in Bremgarten** (Tel. 7 13 71) oder durch **W. Wiss**, Lehrer, **Fahrwangen** (Tel. 7 23 16). — Betr. Schul- und Vereinsfahrten auf dem See (an Werktagen) wende man sich vorerst an den Betriebsbeamten **W. Wiss**, **Fahrwangen**, Telephon (057) 7 23 16

LAUFENBURG am Rhein

Hotel „Bahnhof“

Telephon 732 22

A. BOHRER-HURLIMANN

MUMPF

Hotel Solbad „Sonne“

Auch heute noch gut! Solbäder, Kohlensäurebäder, Wickel, Massagen. Pension ab Fr. 9.— und Pauschalarrangement. — Prospekte verlangen. Telephon 722 03. G. HURT-KLEIN.

Glarus

HOTEL ALPINA BRAUNWALD

1250 m ü. M.

empfiehlt sich für Ihren Ferienaufenthalt. Das ganze Jahr geöffnet. Grosser Garten, eigenes Luft- und Sonnenbad mit Dusche. Pensionspreis Fr. 9.50 — Fr. 12.50. 7 Tage Pauschal alles inbegriffen 79.— bis 102.— Familie Stauber, Telephon 7.

Berggasthaus Ohrenplatte Braunwald

Tel. 9. Am Weg Oberblegisee — Braunwald. Matratzenlager Fr. 1.60. Schulen Spezialpreise. Mit höflicher Empfehlung **H. Zweifel-Rüedi**.



LEHRER

P 900-21 Gl.

Anregungen und Freude im idealen Schiltgebiet

Berggasthaus Fronalpstock ob Mollis

Glarus
Matratzenlager. Spezialofferte verlangen durch
Tel. 4 42 32. Café-Konditorei Ammann, Mollis.

Mühlehorn am Wallensee

Bei Schulausflügen aus dem Gebiet Kerenzerberg, Fronalp, Schilt, Murgseen empfiehlt sich für gut bürgerliche Verpflegung das

Gasthaus zur Mühle Mühlehorn P 900-37 Gl

Telephon 4 33 78. — Ruhiger Ferien- und Erholungsort.

Auf Ihren Schulreisen und Fahrten bieten Ihnen angenehme und billige Unterkunft:

Fronalp
Stoos
Albishaus

ob Mollis (Kt. Glarus) 1400 m. Telefon 44012
ständiger Hauswart ab 15. Juni
Kt. Schwyz 1300 m. Telefon 506
ständiger Hauswart ab 15. Juni
an der Albispashöhe 900 m. Telefon 923122
ständig bewartet

die drei für Selbstkocher vorzüglich und sauber eingerichteten Unterkunftshäuser der Zürcher Naturfreunde. Auskunft beim Hüttenobmann: Willi Vogel, Hardaustasse 11, Zürich 3, Telefon 35238

Tierfehd bei Linthal Hotel Tödi

Schönster Ausflugspunkt für Schulen. Touren ins Tödi-, Clariden- und Kistenpassgebiet. Eigene Landwirtschaft. Tel. 89. Peter Schiesser P 900-30 Gl.

Schwyz

Immensee
Telephon 61238

Hotel Eiche-Post

Für Schulen und Vereine grosse Lokalitäten. Terrasse mit prachtvoller Aussicht auf See und Gebirge. Es empfiehlt sich Familie Seeholzer-Sidler.

Wenn Erholung und frohe Ferien am See, dann ins heimelige

„Hotel Rigi“ nach Immensee

am Zugersee. Eigenes Strandbad. Alt bekannt für la Küche. Pension ab Fr. 9.—. Fliessendes Wasser. Prospekt durch Hs. Ruckstuhl-Frey.

Vierwaldstättersee

BRUNNEN

Hotels Metropol und Weißes Kreuz

Telephon 39
Telephon 36
Gaststätten für jedermann. Große Lokale, Seeterrasse, Gartenrestaurant. Bestgeeignet für Gesellschaften, Vereine und Schulen. Für Z'abig Milchkafee spl. oder complet. Mit bester Empfehlung Fam. L. Hofmann

Brunnen

Hotel und Restaurant weißes Rößli

Tel. 22. Höfl. empf. sich Fam. Steidinger-Kink

LUZERN

Alkoholfreies Restaurant

Hotel Walhalla

Bei Bahn und Schiff, Theaterstrasse - Tel. 20896 - Mittagessen und Zobia für Schulen und Vereine - GUT UND BILLIG. P 7080 Lz

Seelisberg

850m.ü.M.

Bahn ab Schiffstation Treib. - Von Schulen, Vereinen und Gesellschaften bevorzugte Hotels mit Pensionspreisen ab Fr. 9.—.

HOTEL WALDHAUS RÜTLI UND POST. Terrassen mit wundervollem Ausblick. Telefon 270. am G. Truttmann-Meyer, Bes.

HOTEL WALDEGG. Tel. 268. Schattiger Garten, Terrasse, geeignete Lokale. Alois Truttmann, alt Lehrer, Bes.

HOTEL PENSION LÖWEN. Schön gelegen. Grosser Saal für Schulen und Vereine. Telefon 269. Ad. Hunziker, Bes.

OFA 3024/26 Z

VITZNAU

als Kleinod der Rigi-Sonnenseite ist die idealste Erfüllung Ihrer Ferienträume. — Prospekte durch das offizielle Verkehrsbüro. Telefon 6 00 55.

Obwalden

DER SCHÖNSTE SCHUL- ODER VEREINSAUSFLUG ist die

Jochpasswanderung

Route: Sachseln — Melchtal — Frutt — Jochpass — Engelberg oder Meiringen

Im KURHAUS **FRUTT** am MELCHSEE 1920 m ü. M. essen und logieren Sie sehr gut u. günstig. Herrliche Ferien! Neues Matratzen- und Bettenlager. Offerte verlangen! Heimelige Lokale. SJH. Teleph. Frutt 8 81 41. P 7121 Lz Bes. DURRER & AMSTAD.

Melchsee

Obwalden

im Herzen der Zentralschweiz
1920 m ü. M.

Das seenreiche Hochland bleibt stets lohnendes Ziel für Schülerwanderungen und Erholungsuchende. Behagliche Unterkunft und **erstklassige** Verpflegung im altrenommierten **HOTEL REINHARD AM SEE** Prospekte verlangen. Eigene Alpwirtschaft Eigene Bergbahn mit Fahrpreismässigung für Hotelgäste. Tel. 8 81 43. OFA 3138 Lz

Bern

Axalp

KURHAUS 10 Min. ob Bellevue. Postauto ab Brienz. In dies. herrl. aussichtsr. Alpenegegend, frei v. Geschäft u. Politik, finden Sie wirkliche Erholung bei noch bester Verpflegung. Pens. Fr. 9.— b. 10.—. 1540 m ü. Meer Eigene Sennerei. Prospekt. Bes.: **Rubin-Michel**. Tel. 2 81 22

Bahnhof B üffet B rüning

B. EGGLER - HUGGLER TELEFON 2.32

Bestgeeignet für Schulen und Gesellschaften. Grosse Räumlichkeiten prima und reichliche Verpflegung.

Därli gen STRANDHOTEL DU LAC

direkt am Thunersee

Eigene, ideal schöne Strand- und Parkanlagen. Bahn- und Schiffstation. Verlangen Sie illustrierten Prospekt durch Geschwister Schärz, Tel. 5111.

Hohfluh Kurhaus

Hasleberg

1050 m ü. M. Postautoverbindung ab Brüning, Fröhliche Ferien u. Erholung. Inmitten einer schönen Berglandschaft. Pension ab Fr. 9.—. Fl. k. u. w. Wasser. Günstiges Wochenpauschal. Prospekt durch **A. Blatter-Wiegand**, Tel. 434.

LENK

Hotel Hirschen

Schönes Familienhotel in schönster Lage mit allem Komfort und bestgepflegter Küche. Fließendes Wasser, Halle, großer Garten. Prospekte durch **Emil Zeller**, Telefon 9 20 84.

LENK

Hotel Sternen

Berner Oberland. Reichhaltiges Exkursionsgebiet. Unter der Lehrerschaft bekanntes, gutgeführtes Haus. Lokale für Schulen und Vereine. Mäßige Preise. Tel. 9 20 09. **Fam. J. Zwahlen-Bächler**

Hôtel du Cheval Blanc PORRENTROY

se recommande : L. Leonardi

Grosse Scheidegg 1961 m ü. M.

An der klassischen **Passroute Grindelwald-Meiringen**. Ausgangspunkt für Wildgerst, Schwarzhorn, Faulhorn etc. Spezialarrangements für Vereine und Schulen. Betten und Massenlager. Verlangen Sie Offerten. ADOLFBOHREN, Tel. 3 22 09, GRINDELWALD

DAS STRANDBAD THUN

in seiner einzig schönen Lage, mit Ausblick auf den See und die Vor- und Hochalpen, empfiehlt sich den Schulen. Gefahrloses Baden, auch für kleinere Schüler, weite Spielwiese, billige Verpflegung. Eintritt Schulklasse 10 Cts. pro Schüler. — In der Stadt Hotels und Restaurants für alle Ansprüche. — Badegelegenheit auf einer Schulreise ist den Schülern ein Hochgenuss. Auskunft durch das **Verkehrsbüro Thun**. Telefon 2 23 40. P. 1189 T.

Hotel Jungfraublick WENGEN

Schöne und ruhige Lage. Spezialität: **soignierte Küche**. Wochenpauschalpreis ab Fr. 102.—.

Prospekte durch **Familie Gertsch-Abbühl**

WENGEN

Alpenruhekuhl und Breithorn

die bekanntesten Hotels bieten auch jetzt noch genussreichen Aufenthalt. Geeignet für Schulen und Vereine. Pension, Zimmer mit fl. Wasser, Fr. 12.25 und Fr. 10.50 an. Besitzer: **H. Gyger**. Tel. 44 19

Wallis

Grächen, Pension Alpina Neu umgebaut und gediegen eingerichtet. Wundervoll gelegener Holzbau am Waldrand. Stets noch die alte Küche. **Ernest Williner-Walter**, Besitzer. Telefon 15.8

Tessin

Ascona Modernes Klein-Hotel Basilea

Pension ab Fr. 10.—. Fl. kalt und warmes Wasser. Gr. Park. Erhöhte ruhige Lage. Tel. 9 24. Reisekasse angeschlossen. Bes.: Frau P. Vögeli

LOCARNO

PENSION GASSMANN
Zentrale, absolut ruhige Lage in gross. Park.
Pension Fr. 8.— bis 9.—. Verl. Sie Prospekte.
Frl. A. Gassmann, Telephon 811

Hotel Pestalozzihof, Locarno

direkt an Stadtpark und Seepromenade.
Trotz allem noch prima Küche.
Telephon 398. Frau E. Steiner.

Locarno TERMINUS

Zentrale Lage. Fl. warmes und kaltes Wasser
Selbstgeführte, gute Küche. Pensionspreis Fr. 10.75.
Telephon 125.



Pension ab Fr. 11.—. Zimmer ab Fr. 4.—, fliess. Wasser
Garten. Besitzer: Pampalucchi-Steiner.
Telephon 617.

LUGANO HOTEL BRÜNIG-BLASER

Gute Küche und Keller, Terrassenrestaurant, Lift. Telephon 2 18 30.

LUGANO Hotel Condor-Rigi

in zentral. Lage. Nähe See. Bekannt d. gute Küche. Fl. W.
Zimmer v. Fr. 3.50 an, Pens. ab Fr. 10.25. Lift. Dachgarten.
Th. Barmettler-Emmenegger, Via Nassa. Tel. 24303.

LUGANO KOCHERS HOTEL WASHINGTON

Gutbürgerl. Haus, erhöhte, ruhige Lage, grosser Park, Lift, fließ. Wasser.
Pens. ab 3 Tage v. Fr. 10.75 an. Pausch. ab Fr. 85.50. A. Kocher-Jomini, Tel. 2 49 14.

Seilbahn Lugano-MONTE BRÉ

bietet Ihnen einen unvergesslichen Ausflug
Spezialpreise für Schulen u. Gesellschaften

Schulreisen - Sommerferien

Piora-Ritomsee, Tessin, 1850 m ü. M.

Hotel Pens. Piora u. Ritom, in prachtvoll. ruhig. Lage. Berg-, Ru-
der-, Schwimm- u. Angelsport. **Bestgeeign. Ausflugsziel** für Schulen u.
Gesellschaften, Ausreichende und vorzügl. Verpflegung. Mässige Preise.

Graubünden

Andeer Mineral- u. Moorbad HOTEL FRAVI

Kränklich — Müde — Sorgenschwer?
Mach Kur und Ferien in Andeer!
Pension ab Fr. 9.75. Fliessendes Wasser.
1000 Meter über Meer. Prospekte durch die Leitung: SILVIA FRAVI

AROSA Hotel Pension Central & Viktoria

Bevorzugtes Haus am Platz, bürgt stets für Qualität aus
Küche und Keller, mässige Pauschalpreise, für Schulen
Spezialofferten verlangen. — Zimmer mit fliessendem kalt und warm Wasser.
A. Abplanalp-Wullschlegler, chef de cuisine

AROSA Pension Hohenegger

offeriert gute Pension. 7 Tage Pauschal ab Fr. 80.—. Fliessendes Wasser.
Höflichst empfiehlt sich Fr. R. Hohenegger, Tel. 311 30.

Pension Chalet Müller AROSA

Heimeliges, sonnig und zentral gelegenes Familienhotel. Nähe Skifelder,
Eisbahnen und Skilifts. Vorzügliche Verpflegung, freundliche Bedienung.
Erstklassige Referenzen. Telephon 3 16 41. Bes. Frl. F. Fuhrer

PENSION WEIDIG VILLA PRAVENDA

Davos-Platz
Modern eingerichtete Zimmer. Fliess. Wasser.
Ruhige Lage. Neuzeitliche Ernährung. Eigenes
biologisches Gemüse. Auf Wunsch Fleisch.
Preis von Fr. 10.— an. Telephon 8 43

FLIMS Hotel Bellevue und Post

Behaglich, gut, alle Zimmer mit fl. Wasser, Pension von Fr. 11.— bis Fr. 13.—
F. Zahler, Tel. 41232

Rosegtal Pens. Rest. Roseggletscher

Pontresina Samaden 2000 m über Meer
Zimmer ab Fr. 3.50. Federmatratzenlager Fr. 1.70.
Pension Fr. 10.50—12.50, 7.50—9.50. Tel. 64 50

Für Ruhe, Erholung, Fischen, Golfspiel wähle
man als Ferienort in mildem Hochgebirgsklima

SAMADEN Golf-Hotel des Alpes

Prospekte gratis. Telephon 52 62.



Berg- und Naturfreunde, Ruhe- und Erholungs-
suchende, Forellenfischer und Badenixen treffen
sich im kulinarisch bestbekanntem

Hotel Ravizza u. National in San Bernardino

dem Ferienparadies für alle Anspr. Tel. 6 26 07.
Wochenpauschal 7 Tage alles inbegr. Fr. 74.—
bis Fr. 77.—. Prospekt. Spezialarrangements für
Familien. OFA 5874 R

VALBELLA KULM-HOTEL

immer noch prima!

am Lenzerheide-See
Telephon: Lenzerheide 4 21 80
Wochenpauschalpreis Fr. 89.— bis
Fr. 95.—. Prospekte.

VALZEINA Pension Valsana

Prättigau, 1200 m ü. M. Ruhiger, angenehmer Ferienaufenthalt in gesunder
Lage, mit prächtiger Aussicht. Schöne Spaziergänge in waldreicher Um-
gebung. Heimeliges Haus. Anerkannt sorgfältige, reichliche Verpflegung.
Pension von Fr. 8.50 an. Prospekte. Postauto ab Station Seewis-Valzeina.
Telephon 521 51. Familie L. DOLF-MUTZNER, Lehrer.

ZERNEZ Gasthaus Pension ALPINA

Prima Küche und Keller. Sonnige, einfache Zimmer. Mässige Preise.
Telephon 48. Familie MISCHOL-PFISTER.



Quell aller Lebensfreude

Flims und sein
«Caumasee»

Ruhe - Erholung
Unterhaltung - Sport

Flims-Waldhaus:

	Betten	Pensionspreis
Parkhotel Waldhaus	250	17.50
Grand Hotel Surselva	110	16.50
Hotel Schweizerhof	100	14.50
Hotel Adula	90	13.50
Privathotel Cecil	25	13.50
Hotel Segnes und Post	85	13.50
Hotel Walther und des Alpes	90	13.50
Hotel Bellavista	50	12.—
Hotel Flimserhof	45	12.—
Hotel National	45	12.—
Pension Caumasee	12	10.—
Pension Waldeck	15	10.—
Pension Friedheim, Unterwaldhaus	6	8.—
Appartementshaus „Belmont“, nur Zimmer u. Frühstück		

Flims-Dorf:

Hotel Bellevue	25	10.—
Hotel Vorab	25	10.—
Pension Becker	4	8.25
Gasthaus Central	4	8.25
Pension zur alten Post	5	7.75

Fidaz ob Flims:

Kurhaus Fidaz	20	9.50
Pension Haldenhaus	8	9.—

Kinderheime und Institute:

Alpines Knabeninstitut „Briner“	für 30 Interne
Kinderheim „Cresta“	für 14 Interne
Kinderhaus Signina	für 16 Interne
Kinderheim Miraval	für 15 Interne

Auskunft: Verkehrsbureau Flims, Telephon 411 03

Automatic

Ein Riesenerfolg!

In kurzer Zeit Tausende von Nachbestellungen u. spontanen Anerkennungs-schreiben.

RICHARD-AUTOMATIC wird auch Sie begeistern, denn sie schlägt mit Ihnen ein Leben lang, wie ein zweites Herz.


heißt Fortschritt und Sicherheit —
Präzision, Beständigkeit und Zuverlässigkeit!

Daher erfreuen sich bereits 15 922 fortschrittlich
Gesinnte dieser idealen Schweizer-Erfindung.

Daß RICHARD-Automatic all die Vorzüge der führenden Marken in sich vereinigt, also elegant, präzise, schlag- und stoßgesichert, wasserdicht und antimagnetisch ist — ist selbstverständlich —

was aber die größte Begeisterung auslöste, sind die folgenden Sonder-Vorzüge:

- 1 Sie zieht sich von selbst auf!
- 2 Die risikolose Vollgarantie:

	A	B	C
	Versicherung gegen Diebstahl und Verlieren mit Gratisersatz der Uhr	1 Gratis-Reparatur im ersten Jahr welcher Ursache diese auch sei	Richard-Gratis-Service während 2 Jahren mit einer jährlichen Gratis-Revision

Dazu 10 Jahre Garantie mit Gratis-Ersatz jedes metallischen Bestandteiles, insofern ein Fabrikationsfehler nachweisbar ist.

- 3 Die Gratis-Probe
- 4 Die Teilzahlung in 12 gleichen Monatsraten ab Fr. 8.80.



BESTELLSCHEIN

324

in offenem Couvert mit 5 Rp. frankiert senden an **R. Richard, Morges**
Senden Sie mir sofort mit Garantie, ohne Verpflichtung meinerseits, 8 Tage zur Ansicht:

Für Herren

RICHARD-Standard . . . Fr. 98.— oder in 12 Monatsraten à Fr. 8.80

Mit großem Sekundenzeiger Fr. 109.— oder in 12 Monatsraten à Fr. 9.80

RICHARD-Luxe Fr. 109.— oder in 12 Monatsraten à Fr. 9.80

Für Damen

RICHARD-Lady Fr. 120.— oder in 12 Monatsraten à Fr. 10.80

RICHARD-Lady, nicht wasserdicht Fr. 109.— oder in 12 Monatsraten à Fr. 9.80

Gewünschtes Modell unterstreichen. Umsatzsteuer inbegriffen.

Armband: Schwarz, braun, blau, grau, rot (in Metall Fr. 5.— oder 7.— Mehrpreis).

Ich verpflichte mich, innert 8 Tagen nach Erhalt der zur Probe empfangenen RICHARD-Uhr über den Kauf zu entscheiden, indem ich die Abmachung genehmige und die oben erwähnte (Teil-)Zahlung auf Postcheckkonto II 4359 leiste, oder den Kauf gleichzeitig durch eingeschriebene Retoursendung ablehne.

Unterschrift: Beruf:.....

Name: Vorname:.....

Ort: Straße:.....

Nicht vergessen, mit Tinte gewünschtes Modell u. Zahlungsweise zu unterstreichen, sowie Unterschrift u. Adresse deutlich zu schreiben. Bei vorübergehender Adresse (Militärdienst usw.) bitte ständige Adresse angeben.

RICHARD-Uhren erhalten Sie ausschließlich in meinen Eigengeschäften:

RICHARD

BASEL: Barfüßerplatz 15

BERN: Spitalgasse 38

ZÜRICH: Bahnhofstraße 74

LUZERN: Weggisgasse 6

FRIBOURG: Rue de Lausanne 21

LAUSANNE: Rue St. François 10

GENÈVE: Rue de Rive 2

Sind Sie nicht ortsansässig, dann machen Sie heute noch einen Gratisversuch, aber

Senden Sie kein Geld

sondern einfach Bestellschein ausfüllen, heute noch abschicken und die Uhr auf meine Kosten 8 Tage gratis prüfen.

AZ BERN